

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

193 (20.8.1895) Mittagausgabe



Abonnement:

Im Verlage abgeholt: 30 Bg. monatlich. Frei ins Haus geliefert Vierteljährlich 1.50 Auswärts durch d. Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate:

Die Zeitzeile 20 Pf. (Sollinserte billiger). Die Reklamezeile 40 Pf.

Einzelnummer 5 Pf. Doppelnummer 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter. General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition:

Karlstraße Nr. 2.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich

für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Pergow, für den Inseraten-Teil H. Rinderpacher, sämtl. in Karlsruhe.

Nr. 193. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Dienstag den 20. August 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

★ Vor fünfundsanzig Jahren.

XXXVII.

Bei Gravelotte.

Von Oberstleutnant von Randow.

Es ist am Abend des 17. August.

Am Rand des Bois de Dionville lagen unsere Jäger um die hell und lustig flackernden Stivakfeuer, doch still und ohne die gewohnte Fröhlichkeit hantieren die Söhne Rheinlands gleich gespenstischen Schatten um die Feuer herum.

Lagern wir doch auf dem Leichenfeld des 16. August.

Dort vor uns liegt in finsterner Ruhe das hart umstrittene Flabigny, wo jetzt so viele brave Märker den ewigen Schlaf schlafen. Weiter rechts treten die Umrisse von Rezonville deutlich hervor, und dahinter dehnt sich eine langgestreckte Feuerlinie, es sind die Lagerfeuer der Franzosen, und hin und wieder trägt der kühlste Abendwind die lustigen Weisen Offenbacher Operetten zu uns herüber, nach welchen die Rothhosen gleich indianischen Teufeln um ihre Feuer tanzen. So erzählt uns eben der Husaren-Offizier, der bis an das französische Lager herangeritten war und dem wir ein Schauspiel unbehelligt aus der Nähe zusehen hatte.

Also dort leichtsinnige Ausgelassenheit trotz der deutlichen Mahnungen des Gottesgerichts — hier ernste Sammlung zu dem für morgen bevorstehenden Entscheidungskampf. Mancher deutsche Krieger sieht scheuen Blicks nach dem vorliegenden Schlachtfelde, welches der eben aufgehende Mond phantastisch beleuchtet. Das Feld sieht aus, als wäre es eben gepflügt worden. Doch sind jene Gräben, die dasselbe durchziehen, nicht Wunden, welche die friebliche Pflugflur dem Erdboden geschlagen hat, sondern breite Furchen, welche die feindlichen Granaten gerissen haben und anstatt der Erdschollen sieht man Leichen gefallener Krieger. Denn an eine Bestattung der Toten konnte bisher noch nicht gedacht werden, da beide Parteien sich den ganzen Tag, Gewehr im Arm, gegenüber gelegen hatten.

Ich kann nicht umhin, mit meinem Lieblingskameraden, dem Lieutenant S., einen Gang auf das Leichenfeld vor uns zu machen. Dort beleuchtet der Mond das jugendliche Antlitz eines braven Fünfundsreißigers, welcher in seinen erkalteten Händen das erbeutete Schafepotgewehr noch festhält, ein rührendes Beispiel der Treue, die noch im Tode daran denkt, die verderbenbringende Waffe dem Feinde zu entreißen und für die überlebenden Kameraden unschädlich zu machen. Weiterhin unter den ersten Gefallenen auf französischer Seite liegt ein äußerst korpulenter französischer Offizier, dem es nicht leicht gewesen sein mag, in der brennenden

Augusthitze den stürmenden Seinen stets voran zu bleiben, wenigstens deutet das große entfaltete Taschentuch, welches die linke Hand an die Stirn gepreßt hält, darauf hin.

Doch nun zurück, um in wenigen Stunden Schlags uns zu stählen zur schweren Arbeit des folgenden Tages. „Möchten wir uns morgen Abend wieder die Hände drücken können“, raunt mir noch Freund S. zu, dann entschlämmern wir, und ein wohlthuender Traum spiegelt uns heitere Bilder aus der Heimath vor.

Der 18. August brach an, ein herrlicher sonniger Tag. Um 12 Uhr Mittags stand das Bataillon in Versammlungsformation auf dem linken Flügel der Brigade, welcher es zugetheilt war bei Willers aux Vois. Es hieß, die Franzosen seien abgezogen, und es werde heute nicht mehr zur Schlacht kommen. Da brach plötzlich von links her, aus der Richtung von Verneville, ein wahrhaft betäubender Lärm los, und anhaltendes Gewehr- und Geschützfeuer, in das sich das rassellende Getöse der französischen Mitrailleusen mischte, verkündete, daß das Nachbar-Korps, das 9., sich in ernstem Gefecht befand. Bald darauf wurden auch bei uns die Fahnen enthüllt. Und wer dies selbst erlebt hat, kann den padernden Eindruck ermessen, welchen dieser Moment auf jedes brave Soldatenherz ausübt.

Noch einige Bewegungen in der Versammlungsformation, dann werden die Bataillone auseinandergezogen und wieder in Kompagnien zerlegt, denn bereits begrüßen uns jene Artilleriegeschosse, nach ihrem Ersinder Schrapnell genannt, die hoch über unseren Köpfen plagen, und deren weiße Wolkchen vom tiefen Blau des Himmels sich malerisch abheben, zunächst mehr unsere Neugierde als unser Grauen erregend.

Und nun drängten sich die Ereignisse. Das vor uns liegende Dorf Gravelotte wurde besetzt und im raschen Anlauf die dahinter liegende bewaldete Mance-Schlucht genommen. Die Entfernung vom Dorf bis zur Schlucht beträgt etwa 1200 Meter, und wurde, ohne anzuhalten, in einem raschen Lauf zurückgelegt. Diese enorme Leistung für unsere Bepackten, ermüdeten, durch Entbehrungen jeder Art geschwächten Soldaten bei sengender Hitze war nur möglich in Folge der auf's Neueste gesteigerten Nervenpannung, in welche sich allerdings auch das so lange zurückgehaltene Gefühl, sich nun endlich mit dem verhassten Feinde messen zu können, mischte.

In der Schlucht eine kurze Atempause, dann ging es den jenseitigen steilen Hang hinan. Aber o weh! Der den Hang bedeckende Wald war so dicht und noch dazu mit Unterholz derartig durchwachsen, daß an ein flottes Vorkommen nicht mehr zu denken war. Nun

die Hirschfänger heraus, und die Jäger hieben sich selbst ihre Gassen durch den Wald. Die Franzosen, welche von unserem Anlauf völlig überrascht waren, wurden theils gefangen, theils liefen sie mit den Jägern um die Wette den Abhang hinauf. Hierbei mag sich manch blutiger Kampf Mann gegen Mann mit Kugel und Bajonett im Dunkel des Waldes abgespielt haben. Bei dem Heraustrreten aus dem Wald empfing uns ein Hagel von Geschossen jeder Art, denn nun befanden wir uns in wirksamster Schußweite der furchtbaren Stellung der Franzosen bei Point du jour, Moscou Ferme gegenüber, und dort rechts unten das von den Franzosen stark besetzte Gehöft St. Hubert gleich vollends einem Sprühkeufel. Doch jetzt knattern unsere Jägerbüchsen und räumen unter den Rothhosen, die vornehmlich aus dem grünen Garten von St. Hubert wie rother Mohn hervorleuchten, gründlich auf. In seiner Depesche an den Kaiser Napoleon über die Schlacht vom 18. erwähnte Bazaine ausdrücklich, daß das 60. französische Linienregiment bei der Verteidigung von St. Hubert enorme Verluste gehabt habe.

Mit den Jägern wetteiferten die Kameraden der übrigen Infanterie zu beiden Seiten, und bald ist das Gehöft in unserem Besitz. Aber mit welchen Opfern ist dieser Erfolg erkauft! Fast sämtliche Offiziere der Jäger sind theils gefallen, theils verwundet, unter ihnen mein Freund S., der vor meinen Augen von einer Granate zerrissen ward. Armer Freund, also Dein Dir im Traum geoffenbartes Schicksal hat sich doch erfüllt! Dort, kaum zwanzig Schritte von mir, haucht Du Dein junges Leben aus, und ich selbst, mehrfach verwundet, kann Dir nicht, wie es im schönen Soldatenliebe heißt, „die Hand mehr get.n.“ nicht wie gestern zur zeitlichen, sondern zur ewigen Ruhe. Und nun liege ich auf freiem Feld, mitten zwischen den feindlichen Parteien, und der Platz scheint das Rendezvous aller nur möglichen Geschosse von Freund und Feind zu sein. Um den Schrecken noch zu erhöhen, rast eine führerlose Geschützprobe zwischen den Verwundeten umher, bis die Bepannung den Geschossen zum Opfer fällt. So lange der Soldat im Kampfe mitthätig sein kann, ist er durch den Feind so zu sagen derartig hypnotisirt, daß die Eindrücke des Gefechts nur in geringem Grade auf ihn zu wirken vermögen. Der verwundete, unthätig daliegende, meist vom Blutverlust erschöpfte Krieger empfindet alle jene Eindrücke viel intensiver, und ich habe bemerkt, daß die seelischen Leiden den körperlichen Schmerz bei Weitem weniger fühlbar machen, als dies unter andern Verhältnissen der Fall ist. In Folge des erlittenen Blutverlustes — denn an ein Verbinden war in dem rasenden Feuer nicht zu denken — öfters von

Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung)

Sie sah ihn forschend in das stille, freundliche Gesicht und wiederholte: „Eine Pflicht?“

„Nun, ruhig, mein Herz,“ bat er. „Deinem Vater ist gestern Abend ein Unglück zugestoßen.“

„Er ist tot!“ schrie Elfriede. „Sprich, foltere mich nicht, was ist geschehen?“

„Du sagst es, Elfriede, er ist tot,“ und ohne ihr Zeit zu lassen, noch eine Frage oder Klage anzustoßen, berichtete er in der schonendsten Weise das ihm Bekannte.

Während Stapelsfeld sprach, schüttelte Fieberschauer Elfriedens Selbst, krampfhaft rang sie die Hände und mit einem herzerreißenden Tone schrie sie: „Vater, Vater! Warum mußt du das thun?“

„Nicht doch, Elfriede, er hat es nicht gethan, er ist ins Wasser gefallen,“ versuchte er sie zu beschwichtigen, aber sie unterbrach ihn.

„Wolle mir doch nicht einreden, woran Du selbst nicht glaubst, Johannes; Küge und Verstellung sind Dir so fremd, daß Du sie in der besten Absicht nicht zu üben vermagst, ich lese Dir die Gedanken vom Gesichte, und sie sind die meinen. Er hat Hand an sich gelegt, und ich bin daran nicht ohne Schuld.“

„Du!“ rief er entsetzt. „Welche eine unselige Verblendung, warst Du nicht stets eine gute Tochter?“

„Nein, das war ich nicht,“ versetzte Elfriede, „ich habe ihn nicht so geliebt, wie ich es gesollt hätte.“

„Du hast ihn geliebt, soviel er es Dir gestattete, soviel er selbst geliebt sein wollte,“ sagte Stapelsfeld eindringlich.

„Weißt Du, wie er geliebt sein wollte? Mußt ichs, habe ich mir je Mühe gegeben, es zu ergründen?“ erwiderte sie. „Wenn der böse Geist des Jorns und des Trübssins über ihn kam, dann floh ich ihn. Hätte ich vielleicht versucht, ihn zu bannen —“

„Nicht weiter, Elfriede,“ gebot Stapelsfeld mit einem Ernst und einer Strenge, wie sie dieselbe an ihm noch nie wahrgenommen hatte, „gib Dich nicht solchen unbegründeten Selbstqualereien hin. Nichts ist thörichter und unschuldbarer als diese Vorwürfe an einem Totenbette, welche für viele Menschen und ganz besonders für viele Frauen ungetreulich zu sein scheinen von der Trauer um einen Verstorbenen.“

„Zwischen uns steht meines Vaters Schatten; er wollte unsere Verbindung nicht, wir dürfen uns nicht die Hände über seinem Grabe reichen.“

„Du wirst anders, ruhiger darüber denken lernen,“ sagte er sanft.

„Wohin haben sie meinen Vater gebracht?“

„In das kleine Gartenhaus.“

Sie stand auf und begab sich nach dem kleinen Gartenhause. Ungefährdet gelangte Elfriede in das Gartenhaus. Man hatte die Leiche bereits gereinigt, aber vor-

läufig noch auf ein Lager von Brettern und Stroh niedergelegt und mit einem Tuche bedekt. Elfriede hob lechters empör und blickte in das graubleiche, starre Gesicht ihres Vaters, über das jetzt eine Anhe ausgebreitet lag, welche sie im Leben selten oder nie wahrgenommen. Mit dem Ausrufe: „Vater, Vater vergiß!“ sank Elfriede an der Leiche nieder. Aus ihrer Kehle rang sich ein krampfhaftes Schluchzen, Thränen brachen aus ihren Augen, die ersten, die sie weinte, seit ihr die erschütternde Nachricht gebracht worden war.

Stapelsfeld hörte hinter sich leichte Fußtritte; sich unmerklich sah er ein junges Mädchen über den Hof kommen. Er ging ihr hastig einen Schritt entgegen und flüsterte, während er ihr die Hand bot und sie nach dem Gartenhause zog: „Fräulein v. Hartleben, es ist gut, daß sie kommen.“

Mehrere Minuten standen beide schweigend nebeneinander und beobachteten Elfriede, dann gab Stapelsfeld dem jungen Mädchen ein Zeichen, sich der letzteren zu nähern, während er selbst sich zurückzog.

Als Elfriede das thränenüberströmte Gesicht emporhob, sah sie zwei sanfte, blaue Augen liebevoll auf sich gerichtet und eine wohlklingende Stimme nannte ihren Namen. Mit dem Freudenrufe: „Leonie!“ warf sie sich in die Arme der Hinzugekommenen und ließ sich gehorsam und willig wie ein Kind durch diese ins Haus zurückführen.

(Fortsetzung folgt.)



wohlwünder Ohnmacht umfassen, war ich doch stundenlang unfreiwilliger Zeuge der wiederholten, aber vergeblichen Anstrengungen unserer braven Truppen, die feindliche Hauptstellung zu erklimmen. Des schrecklichen Feuers nicht achtend, ging unsere todesmuthige Infanterie unaufhaltsam über das freie, nicht die geringste Deckung bietende Feld gegen den völlig gedeckten Feind vor — noch wenige Schritte trennen sie vom Gegner, aber die vordersten Bravsten aller Braven sinken wie dahingemäht in den Tod, die zunächst Folgenden wenden sich zur Flucht und erliegen auf derselben dem vernichtenden Feuer des Feindes. Es gibt eben auch für den höchsten Opfermuth eine Grenze, über welche hinaus nur wenige auserlesene Menschen hinwegragen...

(Schluß folgt.)

**\* Die Grundsteinlegung des Nationaldenkmals.**

Die feierliche Grundsteinlegung des Denkmals für weiland Kaiser Wilhelm I. hat heute Vormittag 9 Uhr bei herrlichem Wetter auf dem Denkmalsplatze stattgefunden. Besterer war zu diesem Zwecke in besonders prächtiger Weise dekoriert; namentlich der Kaiserpavillon bildete einen hervorragenden Schmuck desselben. Dieser Pavillon war erhöht mit der Rückseite nach dem Schloßplatze errichtet und trug in der Spitze die goldene deutsche Kaiserkrone. Im Innern erblickte man inmitten eines sächerartig hergestellten Blumenarrangements eine Kolossalbüste des hochseligen Kaisers Wilhelm I. Zur Rechten und Linken wurde der Kaiserpavillon von roth drapirten Tribünen flankirt, auf denen ein ausgewähltes Publikum schon lange vor Beginn der Feier Platz genommen hatte.

Unmittelbar vor der Treppe, welche zum Pavillon hinaufführt, befand sich der Grundstein und vor diesem die Kanzel, von welcher herab General-Superintendent Faber die Weisrede hielt. Früh 8 Uhr waren die Fahnen und Standarten, welche zur Feier befohlen waren, im Hofe des königl. Schlosses mit Eisenlaub geschmückt und zum Festplatze gebracht worden, wozu sie zu beiden Seiten des Grundsteines aufstellung erhielten. Am Eingange zum Kaiserpavillon war ein Unteroffizier-Doppelposten des Regiments der Garde du Corps, am Grundstein ein solcher des 1. Garderegiments zu Fuß im Paradeanzug aufgestellt. Die Leibkompanie des 1. Garderegiments zu Fuß mit den historischen Grenadiermützen hatte mit der Regimentsmusik und den Spielleuten des 1. Bataillons auf der Schloßfreiheit, die Leibeskadron der Gardes du Corps der Leibkompanie gegenüber aufstellung genommen. Alle umliegenden Gebäude hatten überreichen Flaggen- und Girlandenschmuck angelegt und waren mit Zuschauern an den Fenstern, auf den Ballonen und selbst auf den Dächern dicht besetzt.

Bereits um halb 9 Uhr hatten die kaiserlichen Personen nebst Gefolge und die zur Vollziehung der Hammerschläge geladenen Personen im Kaiserpavillon, rechts und links vom Grundstein die Mitglieder des Bundesrathes und des Reichstages, sowie beiden Häuser des preussischen Landtages, zu beiden Seiten des Pavillons die wirkl. Geheimräthe, die Generale und Admirale, die Räte erster Klasse, die Regimentskommandeure, die Räte zweiter Klasse und die übrigen eingeladenen Personen aufstellung genommen, während die Geistlichen vor der Kanzel ihre Plätze eingenommen hatten. Die Baubeamten, die Künstler- und die Meister des Maurer- und Steinmehrgewerbes waren hinter den Grundstein getreten. Um 3 Uhr begab sich der Kaiser durch Portal III. des königlichen Schlosses nach dem Festplatze. Die Truppen präsentirten, und unter den Klängen einer Fanfare geleitete der Reichstanzler den Kaiser in den Pavillon.

Nachdem der Kaiser denselben betreten, nahm die Feier ihren Anfang. Der Kaiser verlas zunächst folgende, in den Grundstein zu legenden Urkunde,

Welche ihm vom Reichstanzler überreicht wurde:  
Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, Deutscher Kaiser und König von Preußen etc. thun kund und zu wissen, daß

Wir beschloffen haben, im Namen der Fürsten und freien Städte des Reichs den Grundstein zu einem Denkmal zu legen, welches nach einmüthiger Willensfindung der gesetzgebenden Körperschaften dem Andenken Unseres in Gott ruhenden Herrn Großvaters, Kaiser Wilhelm des Großen Majestät gewidmet werden soll. Wir vollziehen diesen feierlichen Akt an dem Tage, an welchem vor 25 Jahren der unübergebliebene Kaiser Deutschlands Söhne im Kampfe für des Vaterlandes Ehre und Freiheit zu entscheidendem Siege geführt hat.

Kaiser Wilhelm I. Jugend reicht zurück in die Zeit schwerer Heimsuchung; aber wie es dem Jüngling vergönnt war, die begeisterte Erhebung des Volkes zu schauen und selbst mitzukämpfen für die Befreiung von fremdem Joch, so hat er auch den ruhmreichen Thron seiner Väter berufen, den deutschen Stämmen die heiß ersehnte Einheit wiederzugeben, und dem neuerstandenen Reiche die blühende Machtstellung in der Staatenwelt sichern dürfen. Nicht ohne hartes Ringen, nicht ohne blutige Kämpfe ist dieses Ziel erreicht worden. In unerschütterlich festem Vertrauen auf Gott, in fester Zuversicht auf die sittlichen Kräfte der Nation, welche sich gegenüber großer Gefahr zu ungeahnter Höhe entwickelten, hat Kaiser Wilhelm die Bahn zur Sicherung Unserer Unabhängigkeit betreten.

Die opferbereite Einmüthigkeit der deutschen Fürsten, der weise Rath und die thatkräftige Unterstützung seines Reichstanzlers, des Fürsten Bismarck, die vollendete Kriegskunst seines genialen Feldherrn, des Feldmarschalls Grafen Moltke, das unvergleichliche Geschick der Führer, zur Führung des Heeres berufenen Helden, voraus des Kronprinzen Friedrich Wilhelm und die todesmuthige Treue des von dem Feldmarschall Grafen Koon in den Waffen geschulten Volkes verbürgten den Erfolg. Aus der blutigen Saat ging die von Gott gesegnete Ernte deutscher Einheit hervor, und unter dem Schutze des mit harten Opfern erreichten Friedens darf Deutschland unbesorgt der Pflege seiner idealen Güter und seiner wirtschaftlichen Interessen sich hingeben.

Auf diesem Wege ging Kaiser Wilhelm I. bahnbrechend voran: Kunst und Wissenschaft, Ackerbau und Gewerbe, Handel und Schifffahrt erkeuerten sich gleichmäßig seiner Fürsorge. Mit dem inneren Ausbau des Reiches hielt gleichen Schritt das auf die Heilung der gesellschaftlichen Schäden gerichtete Bestreben des Kaisers.

Seiner erleuchteten Anregung ist zu verdanken, daß Deutschland zuerst den Weg werththätiger Förderung des Wohles der arbeitenden Klassen betreten hat.

Kraftlos bis zum letzten Athemzuge auf des Reiches Wohlfahrt bedacht, geliebt und verehrt von seinen Verbündeten und von seinem dankbaren Volke, das seiner Führung rückhaltlos vertraute, sichtbar gelehrt in seinem selbstlosen Willen und Vollbringen, — so lebt der große Kaiser in der Erinnerung der Zeitgenossen, das leuchtende Vorbild eines Vaters des Vaterlandes, und so wird er, daß sich wird er gewiß, in dem Gedächtniß der kommenden Völker fortleben.

Um Zeugniß abzulegen von der unaussprechlichen Dankbarkeit, welche Deutschlands Fürsten und Völker ihm zollen, soll sich sein Standbild in Stein und Erz hier erheben. Es werde ein Wahrzeichen der Liebe zum Vaterlande, die in großer Zeit Gut und Blut einsetzte für des Reiches Herrlichkeit, ein Wahrzeichen der Treue, die in Kaiser Wilhelm's Thaten das Ban, welches die deutschen Stämme umschlingt, zu einem unausslöschlichen Gesteht hat! Möge das Denkmal stets auf ein glückliches und zufriedenes Volk niederschauen; das walte Gott!

Gegenwärtige Urkunde haben Wir in zwei Ausfertigungen mit Unserer Allerhöchsteigenen Unterschrift vollzogen und mit Unserem großen kaiserlichen Insignel versehen lassen. Wir befehlen, von diesen Ausfertigungen die eine in den Grundstein des Denkmals niederzulegen, die andere in unserm Archiv aufzubewahren.

Gegeben Berlin im Schloß den 18. August 1895.  
gez. Wilhelm. ggez. Fürst zu Hohenlohe.

Hierauf wurden die zur Verfertigung in den Grundstein bestimmten Gegenstände in eine Kapsel verschlossen und in die dafür hergestellte Höhlung versenkt. Es überreichte sodann der

kl. bayerische stimmungsfähende Bevollmächtigte zum Bundesrat, Graf Berchthold-Röferring, Kaiser mit folgender Ansprache die Rede:

„Ew. Kaiserliche und Königl. Majestät wollen aller gnädigst geruhen, den Grundstein zu legen zu einem Denkmal, welches Deutschland erinnern soll an eine große Zeit. Diese Zeit steht in der Geschichte verkörpert in der erhabenen Gestalt Kaiser Wilhelms I., des Kriegshelden, der vor nunmehr 25 Jahren, als der Feind unsere Marken bedrohte, die Söhne Deutschlands von Sieg zu Sieg geführt, des Friedensfürsten, der Deutschlands Fürsten und Stämme geeint und dem neu erstandenen Reiche eine Aera kräftiger Mächte eröffnet hat. Was Deutschland dem großen Kaiser verdankt, das steht fest in den Herzen aller Menschen. Dem zum Zeugniß besetzt schon mancher Genu, manche Stadt im Reiche Denkmäler, die in Marmor oder Erz die Tugenden Kaiser Wilhelms I. tragen.

Auf dem Steine, den heute Eure Kaiserliche Königl. Majestät verlesen werden, soll sich aber das Denkmal erheben, welches die gesammte deutsche Nation dem Begründer ihrer Größe und Einheit errichten will. Möge das Denkmal gelingen; möge das fertige Denkmal noch die Urenkel erinnern an den hehren Muth und die hohe Weisheit des großen Kaisers und möge es sie mahnen, alle Zeit dicht zusammenzustehen für Kaiser und Reich! Mit diesem Wunsche bitte ich Eure Kaiserl. Königl. Majestät Namens des Bundesrathes aus meinen Händen Rede und Mörkel entgegenzunehmen.“

Der Kaiser warf den bereit gehaltenen Mörkel in die Vertiefung für den Grundstein und die Meister des Maurer- und Steinmehrgewerbes setzten das Verchlußstück auf. Sodann überreichte der Präsident des Reichstages, Freiherr von Buol, dem Kaiser mit folgender Rede den Hammer:

„Ew. Kaiserl. Majestät wollen heute an einem Gedenktage ruhmreicher Ereignisse den Grundstein legen zu dem Nationaldenkmal, welches aus eigenster Initiative des Volkes dessen Vertreter in einmüthiger Harmonie mit dem Bundesrathe dem Gründer des deutschen Reiches als eine würdige Verformbildung des Dankgefühles für ihren hochseligen großen Kaiser Wilhelm I. unter lebhaftem Wiederhall aus allen Kreisen gewidmet haben. So möge das Denkmal denn erstehen hier in der Mitte seines Volkes, dessen bewundernde Verehrung und Liebe ihm von Berg und Thal, von Meer zu Meer entgegenrauschen, als er seine Träume in's Leben rief! Es möge erstehen zur bleibenden Erinnerung auch für die kommenden Geschlechter an ihn, dessen thatenreiches Leben neben der Stärkung der Machtstellung des Reiches als eines Hortes des Friedens unauslöschlich gewidmet war dem Bemühen für das Wohl aller Klassen unseres Volkes! Es möge erstehen als ein ehernes Zeichen, daß, soweit deutsche Herzen schlagen und deutsche Sprache klingt, die Dankbarkeit nie erlöschen wird! Gottes Segen ruhe auf dem begonnenen Werke, zu dessen Weihe ich Ew. Majestät Namens der deutschen Volksvertretung den Hammer ehrfürchtig überreichen darf, auf daß daselbe unter Ew. Majestät hoffnungsvoller Regierung und für alle kommenden Zeiten unser theueres Vaterland um Frieden und im ungetrübten Glücke schauen möge!“

Hierauf vollzog der Kaiser die drei Hammerschläge mit den Worten: „Den Gefallenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Erinnerung, den künftigen Geschlechtern zur Mahnung!“ Programmäßig folgten die Hammerschläge des Kronprinzen, des Großherzogs von Baden, der Prinzen und Prinzessinnen etc. Bei dem ersten Hammerschlage wurde ein Salut von 101 Schüssen abgefeuert; die Musik spielte einen Choral. Darauf hielt General-Superintendent Faber die Weisrede. Nach der Ansprache spielte die Musik „Nun danket alle Gott“. Der Reichstanzler brachte ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Die Truppen präsentirten und die Musik intonirte „Heil dir im Siegertranz“. Die Feier verlief auf das glänzendste und machte auf alle Theilnehmer den erbebendsten Eindruck. Die umliegenden Straßen waren von einer dichten Menschenmenge besetzt.

Die vorläufigen Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezahlung vom 14. Juni 1895 für das Großherzogthum Baden. Nachdem die Zählungsmaterialien der gemäß dem Reichs-

**Kleine Zeitung.**

**Ueber Zahnwechsel und verwandte Fragen.**  
Ueber die interessante Frage des Zahnwechsels macht W. Dietlein im „Anatom. Anzeiger“ (Bd. 10, Nr. 11) folgende Mittheilungen: Das Material lieferten ca. 7500 Individuen, die sich aus den Angehörigen sämmtlicher Schulen Freiburgs i. B., sowie den Insassen des dortigen Landesgefängnisses zusammensetzten. Zunächst trennte er die Kinder aus besser situirten Bevölkerungsklassen von denen aus den niederen; diese Gruppierung war gegeben in der höheren Mädchenschule und der Volksmädchenschule. Ferner sonderte er die Individuen weiblichen Geschlechts; das Material lieferten das Gymnasium und die Volksmädchenschule einerseits, die höhere Mädchenschule und die Volksmädchenschule andererseits. Endlich gruppirte er auch die Kinder der Stadt und die des Landes besonders für sich. Sodann berückichtigte er nicht bloß das Jahr des eintretenden Wechsels der einzelnen Zähne, sondern zerlegte auch das Jahr in seine Monate. Nach diesen Eintheilungen erhielt er folgende Resultate: Beim Vergleiche des Auftretens der einzelnen Zahnarten bei den höheren Mädchenschülerinnen und bei den Schülerinnen der Volksschule ergab sich, daß diejenigen Zahngruppen, welche den Anfang der zweiten Zahnung (Dentition) einleiten, bei den erstgenannten bedeutend früher durchbrechen, als bei den letztgenannten Individuen. Der mittlere obere Schneidezahn erscheint bei den Mädchenschülerinnen schon mit 7 Jahren 3 Monaten, bei den Volksschülerinnen erst mit 8 Jahren. Ähnlich ist der Unterschied bei den unteren mittleren Schneidezähnen, bei allen zeitlichen und allen ersten Molaren. Bei den Prämolaren etc. nimmt der Unterschied allmählig ab, um beim zweiten Molaren zu Gunsten der Volksschülerinnen

auszufallen. Beim Vergleiche der männlichen und weiblichen Individuen ergaben sich sexuelle Differenzen, weniger in der Form, als besonders im Auftreten einzelner Zahnarten. Der Ersatz der Mädchen bricht sowohl im Ober- wie im Unterkiefer bedeutend früher durch, als der männliche, und zwar um dreiviertel Jahr. Der zweite Molar bricht beim weiblichen Geschlechte im Oberkiefer 6 Monate und im Unterkiefer 7 Monate früher durch, als beim männlichen Geschlechte. Bei der Trennung in Stadt- und Landkinder zeigte sich, daß der seitliche obere Schneidezahn, der bekanntlich in der Reduktion begriffen ist, bei den Stadtkindern um einen bedeutenderen Prozentsatz mehr vermisst wird, als bei der Landbevölkerung. Bei den ersteren bricht er in 3 Prozent aus, bei letzteren noch nicht einmal in 0,5 Prozent. Für die drei genannten auffälligen Erscheinungen gibt Dietlein, indem er sich auch auf die ausgedehnten Untersuchungen Ammon's und Agel Rey's stützt, folgende Erklärung: ad 1) Die auffallende Differenz im Auftreten einzelner bleibender Zähne zu Gunsten der besser vermöglicher Kinder gegenüber denen niedriger Stände liegt besonders in den schlechten Ernährungs- und Wohnungsverhältnissen der letzteren. ad 2) Die sexuellen Unterschiede sind in der beim weiblichen Geschlechte früher auftretenden Pubertät zu suchen. ad 3) Das häufigere Ausbleiben des seitlichen oberen Schneidezahnes bei den Stadtkindern erblickt Dietlein zum größten Theile in der Gaumenform begründet. Wie Ammon nachgewiesen hat, überwiegt in der Stadt Freiburg der dolichogephal oder leptoprosope (Kollmann) Typus vor, auf dem Lande in der Umgebung von Freiburg aber der brachycephale oder chamaeprosope (Kollmann) Typus. Berücksichtigt man nun die von Prof. Kollmann konstatarie Thatsache, daß Chamaeprosope als Begleitererscheinung

einen flachen, weitbogigen Gaumen aufweist, während Rechts profie mit einem hohen, schmalen Gaumen zusammentritt, so ist daraus wohl leicht zu ersehen, daß ein im Rudimentarwerden begriffener Zahn in einem spitzen, engen Gaumenbogen bedeutend eher ausbleiben muß als beim Gegentheil.“ (D. Natur.)

**Kriegsumor von 1870.** Die „N. A. Z.“ schreibt: In den Tagen des Abmarsches nach der Grenze entfaltete sich der gute Humor der Mannschaften. Ein Major trat vor Abmarsch seines Bataillons vor die Front und folgte seinen militärischen Anweisungen und Ermahnungen folgenden Kernspruch hinzu: „Furcht kennt Ihr nicht. Aber vor der Schmach ist dreierlei gut: ein reines Gewissen, ein kurzes Gebet und ein richtiger Schnaps!“ — Ein Landwehrmann zeigte vor seinem Abmarsch die Rücksicht einer Klage beim Stadtgericht in Berlin mit folgendem Schreiben an: „Da ich in den nächsten Tagen einen Termin mit Louis'n habe, bitte ich den mit der Wittwe Hünneke aufzuheben.“ Einem anderen Landwehrmann hielt ein ganz kleiner Junge, als ein Militärzug am Leipziger Platz in Berlin hielt und Alles sich beeilte, den erschnittenen Truppen Erfrischungen zu reichen, einen Dreier entgegen. Der Soldat wollte ihn nicht nehmen und bat den Kleinen, er solle ihn nur behalten, er brauche ihn. Der Junge aber bat so flehentlich, er möge ihn doch nehmen, daß der Landwehrmann nicht umhin konnte, es zu thun, indem er sagte: „Na, dann dank schön, lieber Junge, aber für den Dreier bringe ich Dir ein Napoleon mit, wenn ich zurückkomme.“ — Selbst in der tragischen Moment des Abschieds verließ die Truppe den Humor nicht, wie das Beispiel eines Reservisten bezeugt, der sich auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin von seiner Frau und seinen zwei kleinen Kindern verabschiedete. Thränen-



Gesetz vom 8. April ds. Js. veranstalteten Bernfs- und Gewerbeaufnahme vom 14. Juni bei großstädtischen Bureau eingekommen sind, wird in der folgenden Tabelle auf Grund der in den Gemeindebogen (Drucksache VII der Zählpapiere) gemachten Angaben das vorläufige Ergebnis dieser Zählung...

Die hier mitgetheilten Zahlen haben mit geringen Ausnahmen noch keine sachliche Prüfung auf ihre Richtigkeit erfahren; man hat sich darauf beschränkt, die dem Zählmaterial beigelegten Gemeindebogen rechnerisch zu prüfen und soweit möglich richtig zu stellen. Die Ergebnisse werden daher bei Gelegenheit der genaueren Prüfung und Verarbeitung der Zählpapiere noch mancherlei Änderungen erfahren.

Die Gesamtbevölkerung des Großherzogthums betrug hiernach am 14. Juni d. J. 1,713,844 Köpfe gegen 1,657,867 am 1. Dezember 1890, es ergibt sich mithin eine gesammte Zunahme von 55,977 Personen oder 3,38 pCt. Es bleibt abzuwarten, ob die regelmäßige Volkszählung, welche laut Bundesratsbeschluss vom 11. Juli d. J. am 2. Dez. 1895 stattfinden soll, hierüber wesentlich verschiedene Resultate zeitigen wird.

Die Verteilung der Bevölkerung nach dem Geschlecht ergibt sich für das ganze Land 842,003 männliche und 871,841 weibliche Personen; erstere machen also 49,1 pCt., letztere 50,9 pCt. der Bevölkerung aus. Da am 1. Dezember 1890 die Anttheile der beiden Geschlechter 48,9 bezw. 51,1 pCt. betragen, so hat das männliche Geschlecht eine etwas stärkere Zunahme erfahren als das weibliche.

Nach Tabelle I wurden ferner im Großherzogthum am 14. Juni d. J. 359,081 Haushaltungen, 13,932 oder 4 pCt. mehr als am 1. Dezember 1890, ermittelt. Auch diese Zahl dürfte bei der endgiltigen Feststellung keine erhebliche Aenderung erleiden. Anders verhält es sich dagegen mit den folgenden Angaben. Nach der Zusammenstellung aus den Gemeindebogen sollen insgesamt im Großherzogthum 237,167 landwirtschaftliche Betriebe und 42,132 Gewerbebetriebe ausgefüllt sein. Erstere sollen der Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe einschl. der Molkereibetriebe und derjenigen Nutzgärten entsprechen, die für die betr. Haushaltungen von wirtschaftlicher Bedeutung sind.

So zeigt sich in neun Amtsbezirken (Engen, Meßkirch, Donaueschingen, Dornbirn, Waldshut — hier hat in 54 von 76 Gemeinden ein Rückgang stattgefunden —, Ettenheim, Staufen, Tauberbischofsheim und Wertheim) sowie in einem Kreis (Waldshut), also fast ausschließlich in oberländischen Bezirken und solchen mit überwiegend landwirtschaftlicher Bevölkerung eine Abnahme, welche zwischen 0,78 pCt. (Donaueschingen) und 5,11 pCt. (Meßkirch) schwankt, während alle übrigen Amtsbezirke mehr oder weniger erhebliche Bevölkerungszunahmen aufweisen. Die relativ stärkste Vermehrung — mehr als 5 pCt. — hat in den Amtsbezirken Baden (15,85 pCt.), Weinheim (8,56), Karlsruhe (8,01), Mannheim (7,94), Heidelberg (7,05), Schwetzingen (6,68), Konstanz (6,48), Bruchsal (5,65), Wiesloch (5,47) und Durlach (5,39 pCt.) stattgefunden; demnach folgen die Bezirke Freiburg (mit 4,98 pCt.) und Pforzheim (mit 4,68 pCt.). Es sind also überwiegend, abgesehen von den Mittelpunkt der Industrie und des Handels, Gegenden mit starkem sommerlichen Fremdenverkehr.

Unter den 138 Gemeinden mit über 2000 Einwohnern ist in folgenden 19 eine Verminderung der Bewohnerzahl eingetreten: Mühlheim (— 145), Buchen (— 118), Eichtetten (— 107), Eppingen (— 102), Kenzingen (— 59), Friesenheim (— 56), Marlen (— 56), Böhlingen (— 41), Schönach (— 40), Waslingen (— 38), Altersweiler (— 33), Wertheim (— 31), Wiesloch (— 24), Graden (— 21), Guntach (— 19), Sinshausen (— 10), Freiamt (— 8), Ruppenheim (— 5), und Muggensturm (— 2). Dagegen erfuhr die 119 anderen

Auges wandte er sich ab, während die Frau sich vor Schlägen kaum zu fassen vermochte; da blidte sich der Reservist noch einmal um und mit einem liebevollen Blick rief er seiner trostlosen Gattin die Worte zu: „Weine nicht. Darauf kannst Du Dir verlassen, ein paar rothe Hosen zu einem Unterrock bring' ich Dir aus Paris ganz bestimmt mit.“

Treffende Antworten ließen einige Geschäftsleute ihren französischen Geschäftsfreunden zukommen. So wird unter Anderem von einem jungen Düsseldorf'schen Buchbinder, der zur Sanbwehr einberufen wurde, folgendes erzählt: Der Betreffende hatte von einem Pariser Kaufe, dem er noch 540 Fr. schuldig war, die jedoch erst Ende August 1870 zu zahlen waren, einen bösslichen Brief mit der Bitte erhalten, ihm dies Geld doch schon jetzt zu senden, da später der Postverkehr nach Deutschland wahrscheinlich unterbrochen sein würde. Hierauf antwortete der Buchbinder dem Pariser: „Ich erhalte Ihren Brief zugleich mit meiner Einberufungsbefehle, habe nach reichlicher Ueberlegung beschlossen, das Geld in meinen Tornister zu packen und hoffe, es Ihnen binnen Kurzem persönlich überreichen zu können.“ Ähnlich lautete die Erwiderung einer Berliner Sportkunsthandlung, der von einem Pariser Sortimentskunstgeschäft der Auftrag zugeing, ihm eine große Anzahl von photographischen Porträts der preussisch-deutschen Generale in wohlfeilen Kopien zugehen zu lassen. Anstatt der gewünschten Sendung erhielt das Pariser Haus die Antwort: „Kopien sind nicht mehr vorräthig, wir werden Ihnen die Originale schicken.“ Bei Eintreffen der ersten Siegesnachrichten verwandelte die Begeisterung sich in hellen Jubel. Die Berliner Zeitungsjungen machten bei solcher Lage der Dinge vorzüglichste Geschäfte, aber sie verstanden auch ihren Beruf nicht.

Gemeinden Zunahmen, die zwischen + 1 (Philippshagen) und + 9320 (Mannheim) schwankten. In den 10 Städten mit über 10,000 Einwohnern ist die Bevölkerung überall gestiegen, und zwar

Table with 4 columns: Ort, Personen, Proz., and another set of columns for comparison. Rows include Mannheim, Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Pforzheim, etc.

Es bestätigt sich also auch diesmal die schon bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 festgestellte Thatsache, daß bei uns der Zug der Landbevölkerung in die Städte und Industriezentren allen größeren Orten mit über 4000 Einwohnern, verhältnismäßig am stärksten aber denen von 4000 bis 10,000 (1890 denen von 10,000—20,000) Bewohnern und nicht den 5 größten Städten zu Gute kommt.

Die Verteilung der Bevölkerung nach dem Geschlecht ergibt sich für das ganze Land 842,003 männliche und 871,841 weibliche Personen; erstere machen also 49,1 pCt., letztere 50,9 pCt. der Bevölkerung aus. Da am 1. Dezember 1890 die Anttheile der beiden Geschlechter 48,9 bezw. 51,1 pCt. betragen, so hat das männliche Geschlecht eine etwas stärkere Zunahme erfahren als das weibliche.

Nach Tabelle I wurden ferner im Großherzogthum am 14. Juni d. J. 359,081 Haushaltungen, 13,932 oder 4 pCt. mehr als am 1. Dezember 1890, ermittelt. Auch diese Zahl dürfte bei der endgiltigen Feststellung keine erhebliche Aenderung erleiden.

Anders verhält es sich dagegen mit den folgenden Angaben. Nach der Zusammenstellung aus den Gemeindebogen sollen insgesamt im Großherzogthum 237,167 landwirtschaftliche Betriebe und 42,132 Gewerbebetriebe ausgefüllt sein. Erstere sollen der Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe einschl. der Molkereibetriebe und derjenigen Nutzgärten entsprechen, die für die betr. Haushaltungen von wirtschaftlicher Bedeutung sind.

In den Bezirgenamen gehören z. B. meist die Dienstgärten der Pfarren und Behrer, die den Bauwärdern zugehörigen Nutzflächen u. dgl. m. Bei der Berufs- und Gewerbebeziehung vom 5. Juni 1882 wurden 232,287 landwirtschaftliche Betriebe ermittelt; damals waren aber die forstwirtschaftlichen und Molkereibetriebe nicht erhoben worden, so daß die scheinbare Vermehrung der Landwirtschaftsbetriebe um 4880 oder 2,1 pCt. nicht sehr erheblich ist. Die Zahl der ausgefüllten Gewerbebetriebe ist sogar um 1716 oder 3,9 Prozent geringer als 1882, obschon die Vorschriften für die Aufstellung derselben ganz dieselben geblieben sind. Gewerbebetriebe waren damals sowohl 1882 wie diesmal nur von solchen Gewerbetreibenden anzufüllen, die ihr Unternehmen mit irgend welchem anderen Personal oder mit Kraftmaschinen (Motoren) ausübten; die große Zahl derjenigen Gewerbe- und Handarbeitbetriebe, welche ihr Geschäft ohne jede Mitwirkung anderer Personen oder ohne Motoren betreiben, hatte bei beiden Zählungen keinen besonderen Gewerbebogen aufzustellen. Wenn nun auch zuzugeben ist, daß im Laufe des letzten Jahrzehnts durch die gewaltige Entwicklung der Großindustrie eine gewisse Anzahl kleinerer Gewerbebetriebe eingegangen sein kann, so ist andererseits das Bestehen der gewerblichen Bevölkerung, sich selbständig zu machen, wie aus den jährlichen Nachweisungen der Bezirksämter über die Zahl der neu gegründeten Gewerbebetriebe hervorgeht, doch immer noch mächtig genug, daß jener auf Verminderung und Aufsaugung der Kleinbetriebe gerichteten Bewegung mehr als das Gegengewicht gehalten wird. Es scheint also hier bei den Gewerbebetriebe

Ein Korrespondent des „New Yorker Journal“ gab hiedon nachstehende Schilderung: „Diese Jungen wissen sich jedem Vorurtheil gegenüber ohne Ausnahme bemerkbar zu machen. Die Kaiserin Sijenje aufgetragt Bitte, nehmen Sie sie mir ab!“ — „Es muß Victoria geschossen werden! Herr Baron, kooßen Sie!“ — „Sedant! Sedant! Mac — mac — mac — mac — Macdon auf's Haupt geschlagen und 83,000 Kaiser gefangen genommen!“ — „In Paris Republik: einen Silberroschen! — Hier, schönes Fräulein, kooßen Sie mir noch den letzten Bismarck mit Schiel Fahver ab! — Allenen! Die große Schlacht bei Paris! Fünfzig Metrakusen gefangen genommen! — Depesche vom Herzog Wilhelm von Mecklenburg. Die Krugel, die ihn getroffen, ist geheilt!“ — „Neuestes Extrablatt! Wajehn ausgebrochen aus de Mehe! Roschfort fort! Jambetta in de Luft! Rußland macht Friedensanträge!“ So ruft und schreit und brüllt und krächzt und lärmt es durcheinander, und wehe dem vorsichtigen Manne, der sich vor dem Ankauf eines Extrablattes erst überzeugen will, ob er den gleichen Inhalt mit anderem Titel nicht schon vor einer Viertelstunde erstanden. „Nee, det jekt nich! Erst herappen und denn lesen! Wenn Se Loul haben wollen, denn jeben Se escht das Feld davor her! Ja krieger et doch nich unsonst!“ Von einer schlagenden Aeußerung erzählte die „Nigar Zeitung“: „Neulich war in einer besuchten Restauration unserer Stadt ein neues Telegramm angehängt, das den zweiten Sieg der Preußen meldete. Ein Mann von französischen Sympathien rief bei dessen Lesung aus: „Die preussische Regierung gibt falsche Berichte, sie lügt!“ „Ja wohl“, rief ein Anderer, „die verdammten Reils lügen sich durch bis Paris!“

sowie bei den Landwirtschaftszahlen noch eine nicht unbedeutende Ergänzung des Zählungsmaterials eintreten zu müssen.

Large table with multiple columns: Amtsbezirk, Ort, Bevölkerung am 14. Juni 1895 (männl., weibl., zusam.), Bevölkerung am 1. Dezbr. 1890, and Gewerbebetriebe. Rows list various districts and towns like Engen, Konstanz, Meßkirch, etc.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich. Erinnerungsfester.

Darmstadt, 18. Aug. Die Stadt prangt anlässlich der heutigen Erinnerungsfester in reichstem Festschmuck. Angemeldet sind viele Tausende von Veteranen. Die hiesigen Sozialdemokraten forderten demonstrativer Weise für heute zu einem Waldausflug. Die Polizei entfernte die das Vergerniß der Bevölkerung wie der Festgäste erregenden Plakate und verbot für die Dauer des Festes alle sozialdemokratischen Versammlungen und Ausflüge. Der Großherzog richtete an den Landes-Verband der hessischen Kriegervereine einen Erlaß, worin er den zur Erinnerungsfester versammelten Krieger-



vereinen als Protektor seinen Gruß entbietet: Mögen die Krieger, deren ältere Mitglieder unter der Führung meines verstorbenen Vaters unverwecklichen Vorbeers um die heftigsten Fahnen gewunden haben, auch fernerhin der hohen Aufgabe sich bewußt bleiben, daß gerade sie in erster Linie dazu berufen sind, die Stützen für Altar, Thron und Vaterland zu bilden. Im Frieden, den Gott auch fernerhin verleihen wolle, aber auch im Kriege, wenn des deutschen Reiches Ehre und Sicherheit ihn erheischen sollte, wollen wir einmütig dem Rufe unseres Allerhöchsten Kriegsherrn, S. M. des Kaisers, folgen, getreu dem alt-heftigsten Wahlsprüche: Für Gott, Ehre und Vaterland!

Königsberg, 18. Aug.

Der kommandirende General des 1. Armeekorps, Fink von Finkenstein, gab demselben folgenden kaiserlichen Armeebefehl bekannt: „Unter schweren Opfern errang das 1. Armeekorps in der Schlacht bei Colombey-Mouilly herrlichen Siegespreis. Ich beauftrage Sie, denselben bekannt zu geben, daß ich der bewährten ostpreussischen Tapferkeit des Korps am heutigen Erinnerungstage besonders dankbar gedenke.“

**Frankreich.**

\* Die aus Madagaskar in Marseille eingetroffenen Zeitungen melden von Tamatabe: Die Hovas sind entschlossen, Antananarivo in Brand zu stecken und sich nach dem Süden zurückzuziehen. Der General der Hovas, der bei Maroway geschlagen wurde, sei abgeurteilt und lebendig verbrannt worden. Alle im Innern ansässigen deutschen und englischen Kaufleute und Missionare seien vertrieben worden. Die Autorität und das Ansehen des Premierministers seien im schnellen Abnehmen begriffen.

**England.**

\* Die „Times“ fordern die Regierung auf, sogleich den Bau der Ugandabahn zu beginnen, sonst würden die Deutschen eine Bahn bis zum südlichen Ufer des Viktoriasees bauen und der englischen Bahn Konkurrenz machen.

\* Das Reutersche Bureau meldet aus Hongkong: Die am 13. d. Mts. aus Futschau abgegangene Kommission zur Untersuchung des Nordes der Missionäre ist wohlbehalten in Futscheng eingetroffen. Es sind bereits wichtige Verhaftungen vorausgenommen worden.

\* „Daily Telegraph“ meldet Lord Wolseley's endgiltige Ernennung zum Oberbefehlshaber an Stelle des Herzogs von Cambridge.

**Rußland.**

\* Wie verlautet, wird im September nach der Beendigung der Manöver eine Verjüngung des russischen Offizierkorps durch eine Verabschiedung von ungefähr hundert alten Generalen und Stabsoffizieren herbeigeführt werden, denen ausnahmsweise diesmal drei Viertel des bisherigen Gehalts als Pension gelassen werden soll. Gleichzeitig sieht man I. „Str. B.“ der Verabschiedung verschiedener höherer überalterten Staatsbeamten entgegen und erwartet die Neuweisung dieser Militärs- und Zivilstellen nach der Entbindung der Kaiserin, also schwerlich vor Mitte Oktober. Auch von dem beschlossenen Rücktritt des Baron Mohrenheim wird wieder gesprochen, allerdings mit dem Zusatz, die Umschau nach einem passenden Nachfolger für diesen Rußland ungemein wichtigen Botschafterposten sei bisher vergeblich gewesen. Eine Weile glaubte man, ihn in dem Generalstabschef und stellvertretenden Kriegsminister Obrntschew gefunden zu haben. Neuerdings aber heißt es, der General sei durch seine aufreibende Thätigkeit körperlich dermaßen angegriffen, daß er selbst meine, auf den persönlich ihm sehr wünschenswerten Pariser Posten verzichten zu müssen. Dies dürfte übrigens mit den Absichten des Ministeriums des Äußern zusammenfallen, das mehr für einen gewiegten Fachdiplomaten in Paris ist. Betreffs des Nachfolgers Durnowos verlautet jetzt, nicht der Geheimrath Plehwe, sondern der jetzige Justizminister Murawiew werde das Portefeuille des Innern erhalten und statt seiner Geheimrath Plehwe Justizminister werden.

**Türkei.**

\* Die Botschafter Englands, Anslands und Frankreichs überreichten der Pforte eine gemeinsame Note der drei Mächte, worin ausgeführt wird, wie die Mächte die bisherigen Erklärungen und Zugeständnisse der Pforte auffassen und wie sie sich die Ausführung dieser Zugeständnisse denken. Des weiteren werden diejenigen Reformen vorgeschlagen, auf deren Annahme die Mächte das Hauptgewicht legen, darunter die gemischte Aufsichtskommission und die Wahl der Mudire durch die Bevölkerung. Die Note sucht augenscheinlich die Pforte zu einer bestimmten Antwort und zu einer endgiltigen Stellungnahme in der Reformfrage zu veranlassen.

**Korea.**

\* Ein Telegramm der „Nowoje Wremja“ aus Wladivostok meldet aus Korea: Das koreanische Reformministerium ist in Folge des Konfliktes mit der Königin wegen der Reorganisation der Palastwache gefallen. Der Leiter der Reformpartei, der bisherige Minister des Innern, Pal, welcher nach Japan geflohen war, ist wegen Komplottes mit den Japanern zum Zwecke der Gefangennahme des Königs angeklagt. Von den nunmehr zur Macht gelangten Konservativen angefaßt, wollte der Böbel die japanische Gesandtschaft demolieren,

welche jedoch durch Militär geschützt wurde. Der japanische Gesandte ist eiligst nach Seoul zurückgekehrt, um das erschütterte Prestige Japans wieder herzustellen.

**Antliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 6. ds. Mts. gnädigst geruht, den Hofgärtner Leopold Gräbener in Karlsruhe zum Hofgarten-Direktor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem königl. württembergischen Lieutenant a. D. R. Gimpel in Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen königl. preussischen Kronenordens 4. Kl. zu erteilen.

**Badische Chronik.**

\* **Mannheim, 18. Aug.** Herr Kaufmann Ludwig Pfeffer, welcher bekanntlich am 26. Juni ds. Jrs. den 7 Jahre alten Sohn des Bauunternehmers G. Pfennig vom Tode des Ertrinkens errettete, wurde von unserem Großherzog für diese muttholle That die silberne Rettungs-Medaille verliehen. Gestern Vormittag wurde Herrn Pfeffer diese Auszeichnung durch Herrn stellvertretenden Amtsvorstand, Herrn Bezirksamtmann Dr. Schmid, unter einer entsprechenden Ansprache überreicht.

\* **Neckesheim (A. Heidelberg), 17. Aug.** Diesen Morgen hat sich der Drehermeister Maurer dahier auf dem Speicher seines Wohnhauses erhängt. Schwermuth soll der Grund zum Selbstmord sein. Maurer war Wittwer und stand im 70. Lebensjahr.

\* **Walldürn, 18. Aug.** Das großh. Amtsgericht erläßt ein Ausschreiben, in welchem es ersucht, Anhaltspunkte über die Person der Thäter des am Samstag gemeldeten Doppelmordes sofort der nächsten Gendarmeriestation, dem Amtsgericht Walldürn oder dem großh. Staatsanwalt in Mosbach mitzutheilen, ebenso alle Umstände, die zur Aufklärung des Sachverhalts dienlich sein könnten. Als verdächtig erscheint ein 28-30 Jahre alter Mann mit blondem Haar, ebenfalls Schmirzhaar, braunem Anzug und schwarzem, weichen Stizhut; Größe ca. 1,68-1,70 Meter.

\* **Saubersbroschheim, 16. Aug.** Die Reben stehen zur Zeit auf dieser Gemarkung schön. Es wäre aber sehr gut, wenn dieselben ein zweites Mal mit Kupferkalkmilch bespritzt würden, um die Blattfallkrankheit abzuhalten, denn die Krankheit tritt hier und da wieder auf. Die Trauben sind jetzt ausgewachsen, ja in der Anlage des Herrn Rehwart Schauer im Wolfshalsberg gibt es schon sehr viele reife Trauben, welche süß sind, echte Winterlage. Es wäre, meint die „W. Bztg.“, den Rebbesitzern nur zu empfehlen, diese Anlage zu besichtigen und so wie in andern Gegenden der Anpflanzung kriegender Reben mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden. Herrn Rehwart Schauer kann man gratulieren und sich freuen, daß er in so kurzer Zeit, als diese Anlage besteht, dieses Jahr wieder einen Vollherbst einheimen kann. Darum veräume kein Weinbergmann, diese Anlage zu besichtigen und kriegende Reben anzupflanzen.

\* **Bretten, 16. Aug.** Nach dem Vorbild anderer Städte hat der hiesige Gemeinderath beschlossen, am 1. Septbr. den hiesigen Veteranen ein Festessen zu geben. Ferner soll, lt. „Dr. Wchbl.“, am Abend genannten Tages Illuminationen der Stadt, Fackelzug zum Gedenkstein Großherzog Friedrichs und ein Festbankett stattfinden. Der Unterstuhlsregasse des nur aus Kriegstheilnehmern von 1870 bestehenden Veteranenvereins sollen aus Anlaß der 25-jährigen Wiederkehr der denkwürdigen Tage 300 Mark überwiesen werden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß dieser Beschluß des Gemeinderaths die Willigung der Mehrheit der Einwohner finden wird.

\* **Baden, 16. Aug.** Es besteht, wie dem „Raf. Wchbl.“ aus Karlsruhe geschrieben wird, die Absicht, eine Lösung des gemeinschaftlichen Verhältnisses zwischen den Kreisen Karlsruhe und Baden über das Eigentum der Kreispflegeanstalt Sub alsbald herbeizuführen. Die Gründe hierfür liegen ganz besonders in der übermäßig großen Anzahl von Pfleglingen dieser Anstalt, die für eine kleine, beinahe unzulängliche Verwaltung, wie hier, als eine unbedingte Arbeitsüberbürdung betrachtet werden muß. Zielt man hierbei die nicht zu umgehende Nothwendigkeit der in Aussicht stehenden Gebäude-Erweiterungen in Betracht, so ist für beide Kreise die passendste und sicherlich auch zufriedenstellendste Gelegenheit vorhanden, für jeden eine unter eigene Selbstverwaltung zu stellende Kreis-Pflegeanstalt zu errichten, wie dies bei anderen Kreisen des Landes längst der Fall ist. Die Bevölkerungszahl beider Kreise und die hierdurch verursachte Frequenz der Anstalt ist derart groß — ohne etwaige Pensionäre mitgerechnet — daß die Selbstbetreibung jeder Kreisanstalt für sich ohne wesentliche Zuschüsse in sicherer Aussicht steht, wie auch ärztlicherseits eine ausreichende Behandlung der Insassen möglich werden wird. — Ach wir, sagt das „Bad. Wchbl.“ hinzu, würden eine Trennung der beiden Kreise begrüßen, in welcher Ansicht uns die Verhandlungen der letzten Kreisversammlung nur bestärkt haben. Denn in der That hat der Kreis Baden keinen Einfluß auf die Verwaltung der Pflegeanstalt „Sub“, weil der Kreis Karlsruhe eine Stimme mehr hat, als der Kreis Baden, letzterer also jenseits in der Minderheit bleibt, was thatsächlich seit Bestehen der Anstalt der Fall war. In der Verwaltung der Anstalt scheint man dieses auch zu wissen und darnach sein Benehmen einzurichten zu belieben; der Kreisversammlung des Kreises Baden wohnt der Vorherrschaft der Verwaltung nicht an. Die Entscheidung über Alles liegt ja bei dem Kreise Karlsruhe! Wer präsumden Alles die Verhältnisse ansieht, kann in der Trennung dieses — nicht sianemischen — zusammengezwungenen Zwillingspaars nur eine Besserung für den Kreis Baden erblicken. Hoffen wir!

\* **Achern, 18. Aug.** An nachverzeichneten Tagen wird in unserem Bezirke die amtliche Festsetzung der von den Tabakpflanzern für 1895 zu vertretenden Gewichtsmengen vorgenommen werden: 1. An Gamschurst am 19.

August, 2. in Mössbach am 19., 3. Fautenbach am 21., 4. Rechen am 19., 5. Wagschurst am 22., 6. Großweier am 19., 7. Sasbach am 22., 8. Sasbachried am 21., 9. Achern am 22., 10. Oberachern am 23., 11. Denzbach am 19. Aug.

\* **Wahlertthal (A. Bhl.), 17. Aug.** Gestern brach in dem Anwesen der Wittve Stefan Wauerle in Wahlertthal Feuer aus; die Stallung und Scheuer wurden ein Raub der Flammen. Entzündungsurache unbekannt. Gebäudeschaden ist verifiziert.

\* **Sinsheim, 16. Aug.** Die Feier des Geburtsfestes S. R. H. des Großherzogs wird hier zugleich mit der 25-jährigen Wiederkehr der Ereignisse der Kriegsjahre 1870-71, die am Sonntag den 8. Sept. d. J. begangen werden soll, abgehalten. Die Feierlichkeiten werden am Abend des 7. September beginnen; auf den Festtag selbst sind umfangreiche Veranstaltungen in Aussicht genommen, so namentlich Festgottesdienst, größerer Festzug, Festessen zu Ehren der hier anwesenden alten Soldaten, die im Feldzuge einberufen waren, Volksfest auf der Stadtwiese, Abbrennen eines Feuerwerks etc.

\* **Sandweier, 16. Aug.** Auffallend früh sind dieses Jahr unsere Störche abgezogen. Letzte Woche verließen sie bereits ihre lustige Behausung auf dem Rathhause, wahrscheinlich im Bewußtsein, daß dies das Beste für sie und die Gemeinde wäre. Es war nämlich beschlossn, das Rathhaus zu repariren, sobald die Langbeine fort sind.

\* **Endingen, 18. Aug.** Unser Städtchen war heute voller Leben, der Männergesangverein „Kaiserstuhl“ feierte heute sein 50-jähriges Stiftungsfest, verbunden mit dem 3. Sängertag der „Kaiserstühler Sängerrunde“. Hierzu hatten sich 23 Vereine eingefunden, so daß für die ungewöhnlich große Anzahl von Sängern kaum genügend Platz geschaffen werden konnte. Die Endinger hatten indeß gut vorgesorgt, die weite Schützenwiese war zu dem Festplatz hergerichtet worden und für sämtliche Vereine eine große Reihe von Tafeln und Bänken eingerammt worden, so daß Alle, wie sie kamen, ihre Plätze, allerdings im lichten, hellen Sonnenbrande erhielten. Es war ein originelles Bild, wie sich die langen Reihen hinter Sonnen- und Regenschirmen gegen die liebe Sonnenglut verhängt hatten und den „schönen Durst“ mit einem guten Glas Bier zu vertreiben suchten. Doch ich eile meinem eigentlichen Festbericht voraus. Es war 2 Uhr Mittags, die Kaiserstühler Gesangvereine hatten sich zum größten Theile bereits eingefunden, da kam der letzte Zug mit Festgästen und zwar von Freiburg, die „Concordia“, der „Männergesangverein“ und der „Viedertanz“ zogen in langem Zuge heran und vermehrten die aus den verschiedenen Gasthäusern hervorgekommenen Kaiserstühler Vereine um ein Erhellendes. Nach deren Eintreffen ging es auch gleich an das Arrangement des Festzugs, der in einer stattlichen Zahl das prächtig geschmückte Städtchen durchzog und, wie das gewöhnlich in unsern deutschen Städten und Städtchen geschieht, des Rheines der Fall ist, herzlich begrüßt von der Bevölkerung, welche ihre Häuser auf das Sinnigste geschmückt hatten. Auf dem Festplatz, im Schützenhaus, angekommen, nahmen die Vereine ihre markirten Plätze ein und kurz darauf ging es an die Abwicklung des Programms, das, in der That ein stattliches war, denn es bestand aus zwanzig Nummern, die aber, wir müssen das zum Lobe der Festredner und namentlich des Festdirigenten gestehen, recht flott vor sich gebracht wurden. Zunächst sang der festgebende Verein das Begrüßungslied Fängl's „Gruß an das Badener Land“, darauf hieß der Bürgermeister der Stadt Endingen, Herr Meyer, die Gäste Namens der Stadt herzlich willkommen und brachte auf unsern Großherzog, den Beschützer und Förderer der freien Geistesbewegung und damit auch des Gesanges ein dreifaches Hoch, in welches die Festtheilnehmer brausend einstimmten. Darauf trat die Tochter des Bürgermeisters, Frä. Josefine Meyer vor und bestete mit sinnigen Worten ein von den Frauen und Jungfrauen Endingens gestiftete Schloß an die Fahne des Jubelvereins. Sodann hielt der Vorstand des Festvereins, Herr Schmidt, die Begrüßungsrede, welche er mit einem dreifachen Hoch auf die Festgäste schloß. Nach dem folgenden Gesamtchor, das „deutsche Lied“ von Tschirg, trat Herr Abgeordneter Pfefferle von Endingen auf die Rednerbühne und hielt die Festrede, in welcher er den Gesang, das deutsche Lied, feierte, welche trübe Vergangenheit der Gesang und die Vereine durchgemacht, bis endlich S. R. H. der Großherzog von Baden die Regierung angetreten habe und damit auch dem Lied, das des Deutschen Eigentum in Freud und Leid, im Frieden und in der Schlacht sei, eine Stätte bereitet habe. Die treffliche Rede schloß mit einem Hoch auf das deutsche Lied, in welches die Versammlung auch freudig einstimmte. Nunmehr wurde mit Eifer an das Festkonzert gegangen, bei welchem jeder Verein mit einem Lied auftrat und sang. Verschiedene Vereine beschenkten den Festverein „Kaiserstuhl“, der „Freiburger Männergesangverein“ ließ durch seinen Vorstand, Herrn Anwalt Fehrenbach, einen Kranz überreichen, die Freiburger „Concordia“ stellte dem Jubelvereine die Widmung eines Gesamtbildes der „Concordia“ in nahe Aussicht; beide Vereine, die in großen Ehren auftraten, erzielten auch überaus reichen Beifall. Nach Beendigung des Programms, die gegen 6 Uhr erfolgte, begaben sich die Vereine zum Theil in die verschiedenen Gasthäuser der Stadt, um dem Spruch, der beispielsweise vor den „Drei Königen“ prangte:

„Mit Reichtigkeit der Sänger klinkt,  
Wenn Reichtigkeit im Glase blinkt“

zu hulbigen. Abends, als die Endinger noch ein Festbankett auf dem Festplatz entfalteten, fuhrn die Oberländer mittels Extrazugs wieder heim, ein Theil der „Kaiserstühler Sängerrunde“ hielt indeß mit den Festgebern noch aus, um das frohliche Fest, das allen Theilnehmern unvergänglich bleiben wird, mit zu Ende feiern zu helfen.

== **Freiburg, 18. Aug.** Der Stadtrath erläßt an die hiesigen Kreisveteranen aus den Jahren 1870 und 71 folgenden Aufruf: Die Stadt Freiburg wird das 25-jährige Jubiläum der Großthaten der deutschen Arme und der Wiedererrichtung des deutschen Reiches am Sonntag, 1. Septbr.



D. J. durch ein Fest begehen, dessen Programm demnächst zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden wird. Einer der Akte dieser Feier wird in einem 5 Uhr Nachmittags in der Festhalle stattfindenden Festmahle mit Banket bestehen, welches die Stadt allen deutschen zur Zeit hier wohnenden Veteranen anboten wird. Da die Zahl und Namen der letzteren nicht vollständig und zuverlässig bekannt sind, so richten wir an diejenigen derselben, welche der städtischen Einladung zu folgen gedenken, auf diesem Wege das freundliche Ersuchen, uns durch Einzeichnung und entsprechende Begitimation auf dem Rathhause, 2. Stock — Zimmer Nr. 9 — die nötigen Mittheilungen gefälligst bekannt geben zu wollen. Wir müssen um persönliche Eintragung bitten, da wir diese schöne Veranstaltung benützen möchten, um sich die ergebende Präsenzliste unserem Archiv als eine Original-Stammrolle der hiesigen Veteranen vom Jahre 1895 zu übergeben, durch welche den späteren Zeiten Nachricht gegeben werden soll über Namen und Stand unserer Veteranen, über den Truppentheil, welchem sie im Jahre 1870/71 angehört und über die Kämpfe, welche sie mitgemacht haben. Ein Abdruck dieser Rolle nebst Festbescheid wird jedem Veteranen seiner Zeit als Andenken an diesen Tag übermittelt werden.

**Badenweiler, 18. Aug.** Ein großes Fest versammelte gestern Mittag mehrere hundert Gäste auf dem Hochblauen. Es galt, den neuerrichteten Aussichtsturm einzugeweihten. Der langjährige Präsident des Schwarzwaldvereins, Herr Geh. Hofrath Schagel, übergab den Thurm dem öffentlichen Verkehr. Herr Oberamtmann Freiherr v. Krafft-Ebing hielt die Festrede und brachte auf der Höhe des Thurmes ein Hoch aus auf Kaiser und Großherzog. Dazu donneten die Böller Gröhe hinab über Berg und Thal. Am Festmahle theilte sich über 100 Personen. Rede folgte auf Rede. Der untergehenden Sonne galt noch nicht die letzte.

**Badenweiler, 18. Aug.** Eine Engländerin, die sich längere Zeit in unserem Badeorte aufgehalten hat, ist unter Zurücklassung bedeutender Schulden abgereist. Die Dame besaß lt. Oberst. A. mit Anweisungen auf ein Basler Bankhaus, welches von derselben keine Depots besitzt. Zu bedauern ist die Wäscherin, welche einen Verlust von mehreren hundert Mark erleidet.

**Wieskirche, 17. Aug.** Bant Ministerialerlass wurde den Katholiken die Stadtpfarrkirche zu Wieskirche vom 1. September an zum allgemeinen Gebrauch vom groß. Ministerium zugewiesen. Den Aikatholiken ist, lt. „Bad. Beob.“, die Viehbrannenfrage überwiegen.

**Waldschul, 17. Aug.** Nachdem erst am 15. d. Mts. in Untereggingen ein Brand ausbrach, welcher die Hofraithe des Geinr. Zollleier dortselbst zerstörte, traf heute die Nachricht ein, daß in verwichener Nacht das Wohnhaus des Polizeidiener's Albioz in Tiefenstein (Gem. Nöhwitz) vollständig niederbrannte. Im ersten Falle ist die Entfengungsursache unbekannt, während man im letzteren Falle vermutet, daß der Brand durch Kaminausbrennen entstanden ist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Aug.

**Hofbericht.** Am Mittwoch den 14. d. M. erhielten Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Besuch 3. Durchl. der Prinzessin Elise von Fürstberg, welche an der Mittagstafel theilnahm und um 5 Uhr wieder nach Schloß Felsberg zurückkehrte. Zu der groß. Tafel waren noch der Graf Veldrup aus Bregenz und der Graf Willers, Kreisdirektor in Dohringen, geladen. Donnerstag Abend 6 Uhr verließ J. R. G. die Herzogin von Genoa die groß. Herrschaften, um nach Streja zurückzukehren. Ihre Königl. Hoheiten gaben der Herzogin das Geleit bis Ronstanz. Am Freitag Mittag nach 1 Uhr erfolgte die Abreise S. R. G. des Großherzogs nach Berlin. Höchstberfelbe ist begleitet von dem Flügeladjutanten Oberstlieutenant Freiherrn v. Schönau und dem Legationsrath Dr. Freiherrn v. Babo. Unterwegs wird sich S. R. G. der Erbgroßherzog seiner Königl. Hoheit anschließen, um ebenfalls nach Berlin zu reisen.

**Die gepändete Diebesente.** Für den Eigentümer jenes älteren Fahrrades im Werthe von 85 M., der daselbe am Samstag als aus einem Hauseingang in der Herrenstraße entwendet angezeigt hatte, ist eine seltsame Klärung des Diebstahls erfolgt. Nicht ein verschwiegener Dieb, sondern ein kluger Gerichtsvollzieher hat in Abwesenheit des Eigentümers das Rad als „gepändel“ mitgehen lassen, was dem armen „Eigentümer“ allerdings unbekannt war.

**Petrag.** Ein Schlossergeselle aus Ditzingen, welcher klüftig ist, beschwindelte eine Frau in der Kreuzstraße durch die Vorpiegelung, er sei hier in Arbeit, und durch Vorzeigen eines gefälschten Briefes und einer gefälschten Frachtkarte, wonach sein Koffer mit Kleider und 60 M. unterwegs seien, er hat dadurch die Frau um 11 M. daan betrogen.

**Entwendung.** Einer Obsthändlerin in der Durlacherallee wurden Samstag Vormittag während ihrer Abwesenheit auf dem Wochenmarkt verschiedene Frauenkleider im 5. Stock ihrer Wohnung im Werthe von 20 M., welche zum Auslüften am Fenster gehangen sind, entwendet.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 17. Aug. Sitzung der Ferien-Strafkammer II.

Wegen unerlaubter Auspielung waren der 21 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Christoph Enderle und dessen Bruder Ludwig Leopold Enderle, 17 Jahre alt, beide aus Bergkuppen, angeklagt. Die Angeklagten hatten am 5. Juli in Bergkuppen ohne behördliche Erlaubnis eine Taschenuhr verlost. Sie wurden zur Anzeige gebracht und heute Karl Enderle zu einer Geldstrafe von 5, Ludwig Enderle zu einer solchen von 3 M. verurtheilt.

Am Donnerstag den 14. April kam es im Gasthaus zum „Grünen Baum“ zu Obermiltelbach gegen 7,10 Uhr Abends zwischen einer Anzahl Burschen zu einer Schlägerei, bei der Verschiedene der Sitzenden verletzt wurden. Dieser

Vorgang erfuhr sein gerichtliches Nachspiel vor dem Schöffengericht Pforzheim, das am 18. Juni die Haupttheilnehmer an dem Exzeffe bestrafte. Zwei derselben, der 19 Jahre alte Mechaniker Gustav Berger und der 21 Jahre alte Landwirth Wilhelm Berger, beide aus Obermiltelbach, gegen die eine Gefängnißstrafe von je 2 Monaten ausgesprochen worden war, legten gegen das schöffengerichtliche Urtheil die Berufung ein, die jedoch auf Grund der heutigen Beweisaufnahme als unbegründet zurückgewiesen wurde.

Der dritte zur Verhandlung kommende Fall betraf eine Beschwerde gegen einen Beschluß des Amtsgerichts Pforzheim vom April 1895, das die in der Anklagesache gegen Gottlob Weichert aus Pforzheim wegen erschwerter Körperverletzung damals geleistete Kaution für verfallen erklärte. Die Beschwerde wurde als unbegründet verworfen. — Der letzte Fall betraf eine Privatklage, die nichts Mittelswerthes bot.

Handel und Verkehr.

**Karlsruhe, 17. Aug. A. Schlachthof.** In der Woche vom 12. Aug. bis einschl. 17. Aug. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 179 Stück Großvieh (28 Ochsen, 64 Küder, 37 Kühe, 50 Faren), 255 Kälber, 495 Schweine, 43 Hammel, 2 Pferde. 7169 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt. B. Viehhof. Zum Markt waren aufgetrieben: 12 Ochsen, 67 Küder, 18 Kühe, 18 Faren, 457 Schweine, 184 Kälber, 12 Hammel. Kaufpreis für Ochsen 70—72 M., für Küder 68—70 M., für Kühe 60—68 M., für Faren 62—66 M., für Schweine 50—60 M., pro 50 Kilo Schlachtgewicht, für Kälber 42—52 M. lebend Gewicht, für Hammel 26 bis 30 M. per Stück. Von diesen 110 Stück Großvieh sind 71 Stück aus Oesterreich. Tendenz des Marktes sehr lebhaft.

**Münchberg, 17. Aug. Hopfenmarkt.** Verkauf 10 Ballen 1894er, 10 Zentner 1895er Waare. Still. (M. N. N.)

Vermischtes.

**München, 18. Aug.** Die fünfzehntelste Besteuerung der Zugspitze — dieses seltene Jubiläum beging in diesen Tagen der bei allen Alpenfreunden bekannte Zugspitzführer Johann Diller, genannt Kofershammes aus Garmsisch (Oberbayern). Er ist nunmehr ununterbrochen 39 Jahre in seiner verantwortungsvollen Stellung thätig. Seine erste Besteigung als anerkannter Führer machte er im Jahre 1856 mit einem Berliner Regierungsrath.

**Höln, 18. Aug.** Bei Gelegenheit des dritten Kongresses des internationalen Radfahrerbundes fand heute Nachmittag das Weltmeisterchaftstreffen über eine englische Meile für Berufsfahrer statt. 35 Rennungen; es starteten 7. Erster: Robert Protin-Bültlich; Zweiter: Vanter-Newport; Dritter: Huot-Brüffel. — Beim Männermannschaftstreffen über 10 Kilometer für Herrenfahrer, das Deutschland, England, Belgien, Holland und Dänemark bestritten, erreichte die höchste Punktzahl Holland mit 9 Punkten; Belgien, England je 11, Deutschland 14, Dänemark 15. — Das Tandemfahren über 1 Kilometer für Berufsfahrer (14 Rennungen; 3 Paare am Start) hatte folgendes Ergebnis: Erste: Hans Hofmann-Eisenrichter-München; Zweite: Hauptast-Borrowski-Brüssel.

**Essen, 18. Aug.** Meineidprozess Schröder und Genossen. Beide Staatsanwälte plädirten für schuldig des wissentlichen Meineids gegen alle Angeklagten. Die Verteidiger beantragten Freisprechung. Kurz nach 9 Uhr zogen sich die Geschworenen zurück, sie erkannten auf schuldig des wissentlichen Meineids, Gerichtshof verurtheilte darauf Schröder zu 2 1/2, Meyer und Graf zu je 3 1/2, Imberg, Beckmann und Wilking zu je 3 Jahren Zuchthaus, Thiel zu 6 Monaten Gefängniß. (Der einstige Kaiserdeputirte hat das Wort, das er damals aussprach: „Wir sind keine Sozialdemokraten“, bald gebrochen. Sonst wäre er wohl einem anderen Schicksal entgegengegangen. D. N.)

**Eggishorn, 18. Aug.** Der englische Abvolat Myre, der gestern allein einen Ausflug auf's Sparrenhorn machte, ist abgestürzt. Er wurde heute todt aufgefunden.

**Aus der Schweiz, 18. Aug.** Das neue Zelldenkmal wird heute in Altdorf aufgestellt. Das alte Denkmal wird abgebrochen. Es diente am eidgenössischen Schützenfest zu Zürich 1859 als Schimmel und wurde sodann von den Zürichern der Gemeinde Altdorf geschenkt.

Neueste Nachrichten.

**Berlin, 18. Aug.** Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine allerhöchste Dekree, wonach der Kaiser denjenigen Fahnen und Standarten der Armee, welche während des Feldzuges 1870/71 in Schlachten, Gefechten bezw. bei Belagerungen geführt worden sind, das Band der für diesen Krieg gestifteten Denkmünze verleiht und bestimmt, daß auf diesem Bande die Namen der in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle nach den diejerhalb besonders ertheilten Befehlen eingezeichnet werden.

**Potsdam, Neues Palais, 18. Aug.** Anlässlich des heutigen Gedentages der Schlacht von Gravelotte hielt der Kaiser über die 1. Garde-Infanterie-Brigade eine Parade auf der Wopke ab. Der Kaiser hielt eine längere Ansprache und hob die Thaten des 1. Garderegiments vor 25 Jahren hervor und verlieh dem 1. Garderegiment für alle Fahnen desselben den Stern des Schwarzen Adlerordens. Der Kommandant der 1. Garde-Infanterie-Brigade dankte. Während sich die Brigade zum Paradeplatz formirte, sprach der Kaiser mehrere der erschienenen Veteranen an.

**Metz, 18. Aug.** Die Erinnerungsfier an die Schlacht bei Gravelotte begann heute früh 7 Uhr mit einem auf dem Pionierübungsplatz von evangelischen Divisionspfarrer Böhler abgehaltenen Feldgottesdienste unter Theilnahme vieler Tausende von Veteranen

und unter Mitwirkung der Metzger Gesangsvereine. Nach der kirchlichen Feier erfolgte die Abfahrt nach Gravelotte, wo Nachmittags die Einweihung des Aussichtsturmes stattfinden soll, während der kommandirende General des 16. Armeekorps, General der Kavallerie Graf v. Häfeler, in Flavigny die Weihe des dem Prinzen Friedrich Karl gewidmeten Denkmals vollziehen wird. — Der Verein für Erhaltung und Schmückung der Kriegergräber ließ heute am Sarge Kaiser Wilhelm I. einen auf dem Schlachtfelde von Gravelotte gewundenen prächtigen Girtenkranz mit einer Widmungsschrift niederlegen.

**Dresden, 18. Aug.** Der König von Sachsen verlieh dem Generaloberst Freiherrn von Loß den Hausorden der Rautenkroze.

**Wien, 18. Aug.** In allen Städten beider Reichshälften wurde das Geburtsfest des Kaisers durch Paraden der Truppen, Dankgottesdienste und Volksfeste feierlich begangen.

**Cettinje, 18. Aug.** Der Kaiser von Rußland ernannte den Prinzen Wlisko, den zweiten Sohn des Fürsten von Montenegro zum Lieutenant im russischen 15. Regiment.

Telegramme der „Badischen Presse.“

**Endwighshafen a. Rh., 19. Aug.** In Folge falscher Weichenstellung ist der Straßburger Extrazug in Speyer entgleist. Von etwa 1000 Passagieren wurden glücklicherweise nur 20 leicht verletzt, die im Verwaltungsbureau sofort verbunden wurden. Der Zug langte mit ungefahr zwei Stunden Verspätung hier an.

**Berlin, 19. Aug.** Anlässlich des Geburtstags des Kaisers von Oesterreich fand gestern im Potsdamer Neuen Palais eine Mittagstafel von 90 Gedecken statt. Rechts vom Kaiser saß der österreichische Botschafter Szogeny, links der Reichskanzler, gegenüber der Großherzog von Baden. Der Kaiser trank während der Tafel auf das Wohl des Kaisers Franz Josef.

**Paris, 19. Aug.** 2—3000 deutsche Veteranen besuchten am gestrigen Sonntag die Schlachtfelder von St. Privat. In Amanweiler erschien trotz polizeilichen Verbots eine deutsche Abordnung, um einen Kranz am Denkmal niederzulegen. Man einigte sich schließlich mit dem Kommissär dahin, daß der Kranz mit Schleiße in deutschen Farben niedergelegt und mit dem Denkmal photographirt werden, dann aber gleich wieder entfernt werden sollte.

**Paris, 19. Aug.** Ein Telegramm aus Port Louis meldet, die Avantgarde des französischen Expeditionskorps sei in der Hauptstadt Madagaskars, in Antananarivo, angekommen. Das Gros folgt. Auf dem Marsche blieben viele Soldaten zurück.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 19. August, Mrgs., 4,37 m, gefallen 8 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, 19. August.

**Kolosseumgarten.** 8 U. Konzert der Artillerie-Kapelle.  
**Männerturnverein.** Übungsabend f. jung. u. alt. Mitglieder

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

13. Aug. August, Vater Ignaz Altenbach, Kasernewärter.  
14. Karl Jakob, Vater Jakob Friedrich Henninger, Bäckermeister.  
14. Karl Daniel Franz, B. Hermann Schäfer, Zeichner.  
14. Maria Magdalena und } Zwillinge, Vater Leo  
15. Camilla Katharina Agnes, } Jieger, Diener.  
15. Maria Elisabetha Christina, B. Ernst Moser, Wagemeister.  
15. Dina Elsa, B. Wilh. Haller, Fabrikarbeiter.  
15. Georg Otto Jakob, B. Georg Ulrich, Sergeant.  
16. Karl Ludwig, B. Karl Ludwig Sickingen, Kaufmann.
- Todesfälle:  
15. Aug. Karl Finzer, Apotheker, ein Ghemann, a. 34 J.  
15. Eugen, a. 1 Mon. 4 Tg., B. Wil. Schmidt, Schlosser.  
16. Emanuel Salomon, Kaufm., ein Ghemann, a. 48 J.  
16. Josef Emanuel Bischoff, Privat., ledig, a. 92 J.  
16. Paula, a. 6 M. 19 T., B. Jos. Dantes, Fabrikarb.

Die bekannte Große Pferde-Verloosung zu Baden-Baden findet auch in diesem Jahre am 13. und 14. September statt. Dieselbe hat stets in hohem Maße die günstigste Aufnahme gefunden, jedoch die Loose überall sehr stark begehrt worden sind. 150,000 Mark beträgt der Gesamtwert der zur Entscheidung kommenden Gewinne; Haupttreffer 30,000 Mark Werth. Der Preis des Loose ist 1 Mark; 11 Loose kosten 10 Mark und 28 Loose 25 Mark. 18169

Direkte Bezugsquelle

Monopol. Nähmaschinen-Manufaktur

Hermann Provo

Kaiserstraße Nr. 215 (und 101/103)

Karlsruhe

General-Vertretung der

Nähmaschinenfabrik Gritzner A.-G. Durlach

1072 bei Karlsruhe

Größte Nähmaschinen-Fabrik Deutschlands (1500 Arbeiter).

Katalog gratis u. franko durch Herrn Provo.





**Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe.**  
Das Turnen fällt bis auf Weiteres aus. Der Wiederbeginn wird f. St. mitgeteilt.  
Heute Abend:  
**Zusammenkunft**  
(Brauerei Höpfer).  
Der Vorstand.

Verein für **Hamburg**  
Handlungs-  
Commiss von  
1858.  
Bezirk Karlsruhe.  
Regelmäßige **Zusammenkunft**  
jeden Dienstag Abend 8 1/2 Uhr.

**Männer-Turnverein.**  
Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.  
Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder.  
Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. 980\*  
Der Turnrath.

**Evangel. Arbeiter-Verein,**  
Schützenstraße 58.  
Dienstag den 20. August d. J.,  
Abends halb 9 Uhr:  
**Vereinsabend.**  
Besprechung: Schlachten bei Mars la tour und Gravelotte,  
Wahl eines Kassiers für die Pfennig-Spartkasse.  
11951  
Der Vorstand.

**Bühner-Verein Karlsruhe.**  
Heute Dienstag:  
**Vereinsabend.**  
(Lokal z. Weißen Bären.)

**Handelwissenschaften,**  
Buchführungs- und Schreibkurse,  
Neue Sprachen etc. 11971  
**C. Vater, Amalienstraße 37.**

**Glück auf!**

**Darmstädter und Berliner**  
Pferdeloose à 1 Mt.  
sind eingetroffen.

Unterwegs sind: 11952  
**Zweibrücker Kirchenbau-**  
Geldlose à 2 Mt.;  
ferner empfehle:

**Badener u. Rastatter Pferde-**  
Loose,  
**Nadolszeller Zuchtviehloose,**  
**Engener Pferdemarktloose,**  
**Siegener Ausstellungsloose,**  
**Franfurter und Holsteiner**  
Pferdeloose,  
**Freiburger und Straßburger**  
Ausstellungs- und Straß-  
burger Pferdloose,  
sämtliche à 1 Mt. per Stück,  
auf 10 Stück 1 Freiloos.  
Wiederverkäufern höchster Rabatt  
Porto und Liste je 25 Pfg.  
**Carl Götz,**  
Leberhandlung, Hebelstraße 15.

Wer die höchsten Preise für  
getragene Herren- und  
Damen-Kleider, Schuhe  
und Stiefel, Möbel und  
Betten, Uniformstücke etc. etc.  
erzielen will, sende seine  
Adresse gefl. an  
10745  
**A. Reutlinger Ww.,**  
Markgrafenstr. 12 u. 14.

**Restaurant zum Palmen-**  
garten Karlsruhe  
wird per 23. Oktober d. J. unter  
günstigsten Bedingungen an erfahrene,  
tüchtige Wirtsleute neu vergeben.  
Offerten an Brauerei Sinner,  
Grünwinkel. 11950.3.1

**Shopp oder Shupp,**  
welcher sich als Werkstoff oder Nagel  
verwenden läßt, wird zu kaufen  
gesucht. Länge nicht unter 6 Meter.  
Offerten mit Preisangabe sind  
Stillingstraße 43 im Laden ab-  
zugeben. 11899.3.2

**Colosseums-Garten.**  
Heute den 19. August, Abends 8 Uhr:  
**Montags-Concert**  
der Artillerie-Kapelle.  
Direktion: Königl. Musikdir. H. Liese. 11947

**Zum Nussbaum.**  
Heute Montag, 19. August, Anfang 8 Uhr:  
**Gesellschaft**  
**NORIS**  
(2 Damen - 2 Herren).  
Es ladet ein L. Singer. 11953

**Tafelklaviere**  
von  
Lipp, Xsaitig, neuestes Modell . . . . . Mk. 550.—  
" Xsaitig, vorzüglich im Ton . . . . . Mk. 420.—  
" geradsaitig, neuerer Construction . . . . . Mk. 320.—  
**Schönleber & Keppler,** sehr empfehlenswerth  
Oehler, Stuttgart . . . . . Mk. 300.—  
**Schiedmayer,** Stuttgart . . . . . Mk. 280.—  
**Dörner,** Stuttgart . . . . . Mk. 220.—  
**Sauter** in Spaichingen . . . . . Mk. 280.—  
Sämmtliche Instrumente ganz vorzögl. erhalten. Preise billigst.  
Garantie. 10847\*  
**Ludwig Schweisgut, Pianolager,**  
Karlsruhe, Herrenstrasse 31.  
Ein Lernklavier Mk. 55.—

Seit 2 Jahren über 10 000 Stück im Gebrauch. Auf allen  
besten Ausstellungen mit höchsten Preisen prämiert.  
Winter's  
Dauerbrandöfen Germanen für jeden Brennstoff,  
mit neuer durch D. R. G. geschützter Chamotteausmauerung,  
vorzüglichste Selbsterwärmung, paraffinierter Brennstoffverbrauch.  
Germanen mit garantiert ca. 100 Kub. Heizkraft  
schon von Mk. 30.— an.  
Preislisten meiner sämtlichen Öfen und meiner neuen  
durch D. R. G. geschützten Dauerbrand-Einsatzöfen für Koch-  
öfen stehen zu Diensten. Man hüte sich vor minderwertigen  
Nachahmungen. Zu beziehen durch alle besseren Ofen-  
handlungen. Wo keine Vertretung, direkte Bestellung.  
11910.3.1  
**Oscar Winter, Abth. III, Hannover, Burgstrasse 42.**

**Gratis**  
erhalten die

**Abonnenten der „Badischen Presse“**

auch in diesem Quartal inserirt:  
**Wohnung zu vermieten | Zimmer gesucht,**  
**Zimmer zu vermieten, | Dienstmädchen gesucht,**  
**Wohnung gesucht, | Stellegesuche von Arbeitern**

gegen Vorzeigung der Abonnements-Quittung der  
„Badischen Presse“ in der Expedition.  
Die Inserate können bis zu 20 Worte enthalten und werden  
ein Mal gratis aufgenommen, jedes weitere Mal wird mit nur 20 Pfg.  
berechnet.  
Größere Inserate obiger Art haben nur einen mäßigen Zu-  
schlag zu zahlen.  
Die Expedition der „Badischen Presse“.

**Bad Wildungen.**  
Die Hauptquellen:  
Georg-Victor-  
Quelle und Selen-  
Quelle sind  
seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und  
Steinleiden, bei Magen- u. Darmkatarrhen, sowie bei Störungen der  
Blutmischung, als Blutarmuth, Weichsucht u. s. w. Versand 1894 über  
767,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im  
Handel vorkommende angebliche Wildunger Salz ist ein künstliches, zum  
Theil unheiliges u. nahezu wertloses Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen  
über das Bad u. Wohnungen im Badelagrhause u. Europäischen Hof erledigt:  
Die Inspection der Wildunger Mineralquellen Actien-Gesellschaft.

**Empfehlung.**  
Eine junge Frau könnte ein Kind  
einige Mal im Tag mit stillen.  
Näheres unter Nr. 11966 in der  
Expedition der „Badischen Presse“.

**Zu verkaufen**  
**Bäckerei in Karlsruhe**  
ist per 1. Oktober auf längere Zeit  
zu vermieten und später zu ver-  
kaufen. Auftragende wollen ihre  
Adresse unter Nr. 11951 in der Exp.  
der „Bad. Presse“ niederlegen. 2.2

**Ziegelverkauf.**  
In günstiger Lage Laß's (Baden)  
ist eine schon sehr lange bestehende  
rentable Ziegelerei wegen vorgerücktem  
Alter des Besitzers unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen. Das  
Anwesen besteht aus 2 Wohnhäusern,  
großer Ziegelhütte mit Kohlen-  
öfen und Einrichtung, Oekonomie-  
gebäuden, Garten u. Seiten-Acker.  
Das Geschäft ist sehr preiswürdig u.  
bildet für einen thätigen Mann eine  
gute Erwerbung. Nähere Auskunft  
ertheilt **Leop. Schulz** in Laß  
i. B. 11948.3.1

**Spitzer-Hund,**  
ächte Rasse, ganz schwarz, 1 1/2-jährig,  
sehr wachsam, ist preiswerth zu ver-  
kaufen. Zu erfragen Sofienstraße 66  
im Laden. 11974

**Hänge-Lampe,**  
sehr groß, mit Glas-Perlecken, für  
eine Kegelbahn oder großen Saal  
sehr geeignet, ist billig zu verkaufen.  
11975 Sofienstr. 66 im Laden.

**Stellen finden**  
**Geometergehilfe**  
wird sofort auf 1 bis 2 Monate für  
die Reise gesucht.  
Gefl. Offerten unter Nr. 11980 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Zwei tüchtige**  
**Bauschreiner**  
können sofort eintreten. 11979  
**Ludwig-Wilhelmstraße 11.**

**Tüchtige**  
**Werkzeugschlosser**  
für dauernd gesucht. 11858.3.2  
**Molitor & Cie.,**  
Heidelberg.

**Sattler**  
finden bei uns lohnende Arbeit.  
**Koransky & Cie.,**  
3.3 Kriegstraße 24. 11847

**Solider Mann**  
wird gesucht.  
gewissenhafter, zuverlässiger, ver-  
trauter, für Magazin-Aussicht  
und Arbeiten in ein Bau-  
materialien-Geschäft. Freie  
Wohnung, auch für Verheiratete.  
Nur treue, ehrenhafte Be-  
werber wollen sich unter H. H. 142  
wenden an das Annoncen-  
Bureau von W. H. Wolf in  
Wühl i. Bad. 11943

**Eine tüchtige**  
**Ladnerin**  
von angenehmem Aeußern, welche schon  
mehrere Jahre in nur feinen Buch-  
lereien thätig war und gute Zeug-  
nisse besitzt, sucht bis 1. Oktober oder  
auch früher gleiche Stellung. Off. u.  
N. 2240 an Haasenstein & Vogler,  
A.-G., Karlsruhe. 11649.3.3

**Büffeldame gesucht:**  
Es wird 1 tüchtige Büffeldame zu  
sofortigem Eintritt gesucht.  
**Weinrestaurant Hohenzollern,**  
2.2 Karlsruhe. 11904

Jeder Stellensuchende sende nur  
seine Nr. Große Stellenauswahl er-  
hält. Sie sof. Courier. Berlin-Westend.

**Malergehilfen**  
sucht 11972  
**Baumann, Baldstraße 40 b.**

**Restaurationsköchlin**  
gesucht. Eine feine Restaurationsköchlin  
wird zum sofortigen Eintritt gesucht  
**Weinrestaurant Hohenzollern**  
Karlsruhe. 11973.3.1

**Ein Kindermädchen**  
vom Lande, welches auch etwas Haus-  
arbeit zu verrichten hat, für sofort  
gesucht 11515\*  
**Café Werder, Werderplatz 49.**

**Offene Lehrstelle.**  
Für einen jungen Mann aus guter  
Familie mit den nöthigen Vorkenn-  
nissen ist bei mir per sofort oder  
später eine Stelle frei. Gelegenheit  
zur gründlichsten Ausbildung. Kost  
und Wohnung im Hause. 11670.4.4  
**Fritz Leppert, Karlsruhe,**  
Colonialwaaren en gros & en détail.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein junger, kräftiger Bursche aus  
guter Familie, welcher die Brod- u.  
Feinbäckerei erlernen will, kann  
unter günstigen Bedingungen in die  
Lehre treten bei 11981.3.1  
**Otto Dörner,**  
Brod- und Feinbäckerei  
Wöhrstraße 2a.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für ein hiesiges Engros-Geschäft  
wird zu alsbaldigem Eintritt ein  
Lehrling aus anständiger Familie mit  
schöner Handschrift gesucht. 3.2  
Offerten unter Nr. 11926 an die  
Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

**Stellen suchen:**  
**Buchhalter und**  
**Correspondent,**  
tüchtige Kraft, verheiratet, mit  
Ia. Referenzen, sucht sich zu verändern.  
**Kaufm. Verein „Merkur“**  
Hebelstraße 11. 11314.3.1

**Beschäftigungs-Gesuch.**  
Offizier a. D., 38 Jahre alt, sucht  
passende Beschäftigung.  
Offerten unter Nr. 11045 an die  
Expedition der „Badischen Presse“ er-  
beten.

**Stelle-Gesuch.**  
Für meinen am 1. Oktober d. J.  
auscheidenden Burschen, den ich auf  
das Beste empfehlen kann, suche  
eine Stelle als Privatdiener, wenn  
möglich alleinstehender Herr.  
**Matthes, Premierlieutenant,**  
Karlsruhe, 11984  
Steinstrasse Nr. 25.

**Zu vermieten:**  
Zwei freundliche unmöblirte  
**Zimmer**  
sind auf 23. Oktober oder später zu  
vermieten. 11499.8.7  
Kronenstraße 45 im Uhrenladen.

**Großes freundliches Zimmer** an  
einen soliden Herrn oder zwei  
bessere Arbeiter sofort zu vermieten.  
Ebenso ist ein möblirtes **Manufaktur-**  
Zimmer zu vermieten. Amalienstr. 71,  
Hinterb., im Bügelgeschäft. 11946

**Metzgerei zu vermieten.**  
Eine gute Metzgerei wird  
krankheitshalber sofort billig abgegeben.  
Offerten sind unter Nr. 11764 in  
der Expedition der „Badischen Presse“  
abzugeben. 3.2

**Miethgesuche**  
Zwei schön  
möblirte Zimmer  
u. Schlafzimmer werden zu mieten  
gesucht. Offerten unter S. 2311  
an Haasenstein & Vogler, A.-G.  
Karlsruhe. 11949

**Zimmer-Gesuch.**  
Zum 1. September ein freundlich  
möblirtes Zimmer in besserem Hause  
gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter  
A. S. Nr. 11970 an die Expedition  
der „Badischen Presse“ erbeten. 3.1



Neubau des Erbgroßh. Palais in Karlsruhe.

(Arbeitsvergebung.) Das Liefern und Legen von eigenen Parkettböden (sog. Kapuzinerböden) mit zugehörigen tannenen Blindböden...

Pfänder-Versteigerung.

Vom 19. bis 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnispfänder bis Lit. K. Nr. 10 000, und zwar: Montag: Herren- und Frauenkleider.

Holz-Versteigerung.

Das Großh. Forst- und Jagd-amt Karlsruhe versteigert Mittwoch, 21. Aug. 1895 auf dem Bauplatz der altkatholischen Kirche hinter der Friedriehschule: 16 Gerüststangen, 4 St. Buchene, 10 St. gemischte, 34 St. forstene Brühl und 350 gemischte Wellen.

Gehilfenstelle.

Auf 1. Dezember spätestens ist bei unterfertigter Verwaltung eine Gehilfenstelle mit 1500 M. Gehalt und einer Kaffezulage von 80 M. zu besetzen.

Erdarbeiten.

Der Gemeinderath der Stadt Durlach läßt am Donnerstag den 29. August, Nachmittags 3 Uhr, die Regulierungsarbeiten am Wald- und Beundgraben öffentlich versteigern.

Ankauf getragener Kleider.

Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Anzugsstücke, Schuhe, Stiefel, Betten etc. etc. und suche für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz.

Heirat.

Partie reiche, erhält Jeder unison. Offerten-Journal Berlin-Charlottenburg 2, 11015

Bst! Buch über die Ehe.

1. Brief-Marken. Ehe. Verlag, Dr 56, Hamburg.

Ehemalige badische gelbe Dragoner.

Wir bringen unseren Kameraden zur Kenntniß, daß in der am 15. d. M. stattgehabten Sitzung der provisorischen Vorstandsmitglieder auf Grund der so zahlreich erfolgten Anmeldungen die nunmehrige Gründung des Vereins beschlossen und

General-Versammlung

auf Mittwoch den 28. d. M., Abends halb 9 Uhr, in der Kronenhalle (Kronenstr. 3) anberaumt wurde. Behufs definitiver Wahl des Vorstands, Genehmigung der Statuten und Erledigung des sonst noch Erforderlichen laden wir alle ehemaligen Angehörigen des Regiments hierzu freundlichst ein.

Der provisorische Vorstand.

NB. Den auswärtigen Kameraden, welche sich zum Beitritt in den Verein bereits angemeldet haben, wird das Resultat obiger Versammlung s. Zt. bekannt gegeben und die Statuten zugesandt werden.

Ochsenras-Versteigerung.

Einladung. Dienstag den 27. August, Vormittags 9 Uhr: Plattwiesen, hinter Aue, Gänsewäbe, Hummelwiesen, Dornwäbe 1. Gewann, Reiberplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, Zimmerplatzwiesen, der Dreispitz bei der Untermühle, die Speckwiesen, Elmorgengruch, ehemalige Landbaumschule, kurze Stücke, die früheren Hegwäldleinsäcker, Neuwiesen, Tagwäbe; zusammen 30 Hektar. Zusammenkunft am Amalienbad.

Der Gemeinderath.

S. Steinmetz. Siegrift.

Advertisement for Accidenz-Druckerei featuring a circular logo with 'ACCIDENZ-DRUCKEREI' and 'BADISCHE PRESSE'. Text includes: 'In unserem Verlage erscheinen: Badische Bauwerks-Zeitung', 'Unsere aufs Beste eingerichtete Werk- u. Druckerei', 'Zur Herstellung von Massen-Auflagen bei billigster Berechnung halten wir unsere Stereotypie- u. Relatiionsmaschine bestens empfohlen.', 'Monogrammpresseanstalt. Buchbinderei.'

Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Rappenaу, Baden.

Gegründet 1865. Gras- u. Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Dreschmaschinen, Göpelwerke, Futterschneidmaschinen, Obstmühlen, Kellern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w. 12587,26,17

Maschinen- und Bau-Guss jeder Art

in sauberster Ausführung nach Modell oder Zeichnung. Herstellung von Massenartikeln auf Formmaschinen.

Dufiturort Nordrach

bad. Gasthaus und Pension Linde. Angenehmer, beliebter Sommeraufenthalt für Erholungsbedürftige. Geschäfte, nebstfreie Lage. Billigste Pensionspreise. Näh. durch Prospekt. 6649,10,7

Für Brautleute!

Eine vollständige Aussteuer ist um den festen Preis von 300 Mark zu verkaufen und besteht in 2 vollständig aufgerichteten Betten, 1 Chiffonniere, 1 Waschtisch, 1 Schubladentommode, 1 Nachttisch, 4 Rohrstühle, 1 Stühlchen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und 1 Küchenschere.

Hummel

Fabrik, Stuttgart, gegr. 1880. Vertrieb der SINGER-RÄDER. 9978,10,10

Sanitäts-Bazar

J. B. Fischer, Frankfurt a. Main 68, verwendet Preisverzeichnis über Ia. Gummi-Waaren gegen 10 Bfg.-Marke.

Für Brauereien!

Tüchtige Burschen, Oberbrauer, Braumeister werden nachgewiesen in der gewissenhaftesten Weise von der Direktion 11639,3,2 der Münchener Brauerakademie. Beginn des nächsten viermonatlichen Kurses am 4. November.

Geschäfts-Gesuch.

Ein Kaufmann, Mitte dreißiger, langjähriger Magazinier, Buchhalter und Reisender der Colonialwaaren-, Delikatessen- und Cigarren-Branche, sucht ein nachweislich rentables Geschäft, möglichst in einer Stadt Badens, käuflich zu erwerben.

Theilhaber

in ein Geschäft einzutreten oder gegen Kautions-Vertrauens-Posten anzunehmen. Gest. Off. unt. K. G. A. 11938 bef. die Exped. der 'Bad. Presse' 3,2

Generalagentur-Gesuch.

Eine angesehenere deutsche Versicherungsvergesellschaft sucht tüchtige Generalvertreter und Hauptagenten gegen hohe Provision. Solche, welche eine Hugelversicherungsgesellschaft vertreten, erhalten den Vorzug. Gest. Offerten unter Nr. 11643 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten. 3,2

Vertreter,

welcher speziell Restaurateure, Hoteliers, Wirthe etc. besucht, wird für einen für Restaurationen gangbaren patentirten Artikel für hiesigen Platz und Umgegend per sofort gesucht. 11938 Klapp & Engelhardt Nachf., Halle a. S.

15 000—20 000 Mark

werden als 1. Hypothek zu 3 1/2% auf Grundstück (Bauplatz) per sofort anzunehmen gesucht. Gest. Offerten don nur Kapitalisten selbst unter Nr. 11888 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 3,3

6000 Mark gesucht

zu 5% Zinsen von nachweisbar pünktlichem Zinszahler, zur Rückzahlung des letzten Rests des Kaufschillings. Schätzung 95000. Feste Hypotheken 80000. Gute Lage in der Leopoldstraße und hohe Rentabilität. 5,4 Offerten unter Nr. 11809 an die Expedition der 'Bad. Presse' erb. 11976

700000 M.

sind auf erste Hypothek zu 4 u. 3 1/2% schon bei Geländen von 2000 M. an auszuweisen. Näheres bei Einlieferung von Verlagsheften durch Karl Weinspach, Leopoldstraße 33.

Gute Belohnung

Demjenigen, der den am Samstag entflohenen Kanarienvogel zurückbringt. Schillerstraße 19, Seitenbau 2. Stod. 11942

Tüchtigen Vertreter

in Cigarren gesucht. 3,2 Offerten nebst Provisionsangabe unter 'Vertretung 11930' an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Gelegenheitskauf. Dampfschreinerei

in flottem Betrieb mit vorzögl. der Neuzeit entsprechender maschineller Einrichtung. Wohnhaus, 5 Etagen, alles vermietet. Fabrik, Hintergebäude neu und zweckentsprechend gebaut. Einem tüchtigen Fachmann ist Gelegenheit geboten, sich mit wenig Mittel selbständig zu machen, da keine oder nur sehr geringe Anzahlung verlangt wird. Näheres Hermann Walker, Brünnerstraße 13, Frankfurt a. M. Telefon Nr. 1707. 11870,4,3

Schlosserei- u. Mech. Werkstätte-Verkauf.

Altrenommiertes Geschäft mit Motoren-Betrieb und den neuesten Werkzeugmaschinen und Werkzeugen für jegliche Arbeit. Treue Kundenchaft. Das Anwesen besteht aus einem ganz neu erbauten Wohnhaus, desgleichen 2 stockwerkig. Werkstätte mit Rontor Lagerraum und Magazin sowie großem Hofraum. Günstigste Lage. Bad. Residenz. Offerten unter K. M. 11441 an die Exped. der 'Bad. Pr.' 5,3

Haus-Verkauf.

Ein Haus und Hinterhaus, in hiesiger Stadt, 7-800 M. Miethe jährlich, ist bei einer Anzahlung von 1000 M. billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 11911 in der Exped. der 'Bad. Presse' 2,2

Pianino

ganz neu, kreuzförmig, Nußbaumholz, mit großem schönen Ton, verkaufe zum außergewöhnl. bill. Preis v. M. 450.— gegen Baar oder Raten. 11563,2,2 L. Hack, Klapperrstraße 2, 2 Treppen.

Landauer

zu verkaufen. Anfragen zu richten an M. A. Laemle, Bretten. 11756,2,3

Pianino,

kreuzförmig, aus erster Fabrik, tadellos, nur einige Male gespielt, ist wegen Wohnungsveränderung billig zu verkaufen. Anzusehen Bürgerstraße 9 im 3. Stod von 12-2 Uhr Mittags.

Zu verkaufen.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes Zweirad, Vollgummi, ebenso ein Pneumatik sind billig zu verkaufen. 9546\* Grenzstr. 10, 1. Stod.

Nähmaschine,

noch neu, für Schneider geeignet, sehr billig zu verkaufen Durlach, Lammstr. 40, 2. St.

Packwagen

Ein großer, gut erhaltener Packwagen fast neu, sowie einige Hundert gute Packkisten sind billig wegen Platzmangel zu verkaufen. Offerten unter Nr. 11929 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 3,2

Zu verkaufen.

Eine schöne Muer Dogge (Hüde), stark gebaut, edle Tigerfarbe, 11 Monate alt, sehr gut geeignet als Hofhund und Begleiter, sehr treu, ist billig abzugeben. 3,3 Cigarrenfabrik 11741 K. Borrn. Bender, Mingsheim.

Rubdung

ist billig zu haben Mühlstr. 2, Friedenstraße 2. 11954,2,3



### Realschule und Erziehungsanstalt zu Bruchsal.

Dieselbe steht unter Leitung eines katholischen Geistlichen; es werden jedoch Knaben jeden religiösen Bekenntnisses aufgenommen. Sorgfältige Pflege und Ueberwachung; sehr mäßige Pensionspreise. Anfragen richtet man an Professor Gremmelpacher in Bruchsal. Prospekte gratis. 9976.10.10



**Kohhaare, Wolle, Bettbarment, Federleinen, Flaumdrill, Matratzenstoffe, Steppdecken, Wolldecken, Feinwand und Gebild, Weißwaaren aller Art, Anfertigung von Betten und Wäsche, Lieferung ganzer Aussteueren.**

Streng reelle Bedienung bei billigsten, festen Preisen. 6788\*

## Emil Bürkel, Waldstr. 48.

## L. Hack,

Pianofortehandlung  
Karlsruhe, im Grünen Hof  
(neben dem Hauptbahnhof), 2 Treppen hoch, empfiehlt

## = Pianinos =

aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und geputzte, in schönster Auswahl. Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungs-erleichterungen, Eintausch gespielter Klaviere. 11738\* Keine Spesen für Ladenmiete, Buchhalter, Geschäftsführer u., daher bedeutend billiger als die Konkurrenz.

Wegen Aufgabe verschiedener Vertretungen verkaufe, um zu räumen, 11771.3.2

## ca. 100 Fahrräder

beutische und englische: Opel, Baumann, Kaiser, Büchopp, Premier, Enfield, Dumber, Swift.  
zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen.  
Neue Pneumatik schon von Mk. 175 an.  
**H. Voigt, Karlsruhe, Adlerstraße 9.**

### Neu! Sensationell!

Vorrätig bei Strauss, Frankfurt a. M., Beil Preis 1 Mark.  
**„Wie wird es enden?“**  
Episoden aus dem Leben einer Großmutter, auf Grund wahrer Begebenheiten bearbeitet von Gustav Höft. — Familien-Drama a. d. Gegenwart, das die Gerichte dreier Länder beschäftigt.

### Gewaschene Anthracit-Putz II, Grösse 20/45 mm,

rühmlichst bekannte Marke, „Noël-Sart-Culpart“  
für sofortige Lieferung und auf Jahresabschluss. Versandt ab Beche direkt.  
Preis billigt nach Vereinbarung.  
Alles Weitere durch **Jacob Münch, Heidelberg.** 7432\*

### Visitenkarten

werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

## E. Lorenz, pract. Zahnarzt

Karlsruhe, Kaiserstrasse 181. 6919\*

## Höhere Handelsschule, Stuttgart

(gegründet 1871)  
Das Reifezeugnis berechtigt zum einjähr. Militärdienst, sowie zum mittleren Post- u. Eisenbahndienst. Junge Leute, welche das Einjähr.-Zeugnis schon besitzen, haben innerhalb eines Jahres Gelegenheit zu vielseitiger kaufm. und sprachlicher Ausbildung. Semesterbeginn: Anf. März u. Mitte September. Prospekte und nähere Auskunft durch Prof. E. Bonhöffer, Direktor. 8444.5.4

## Müller-Akademie zu Worms a. Rh.

Höhere Fachschule für Müller und Mühlenbauer  
beginnt am 1. Oktober 1895 den 28. Lehrkursus. Dauer 1/2 Jahre. 10441.3.3  
Programm und nähere Auskunft durch die **Direktion Fritz Engel.**

## August Pfetsch, Uhrmacher,

Karlsruhe, Kronenstrasse 45, empfiehlt sein großes Lager in gold., silb. Taschenuhren, Regulatouren, Standuhren, Wanduhren, in allen Holzarten, Becker von M. 3.— an u. Ketten. Goldwaaren: Ohrringe, Medaillon, massiv Gold u. Double, Ringe, Armbänder u. s. w. Ferner Brillen und Zwicker in wirklich guter Waare zu billigen Preisen. 732  
Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

## Verband der Pferdezeit-Vereine in den Holsteinischen Marschen.

(Section des Schleswig-Holstein. Landwirtschaftl. Generalvereins.)  
Reit- und Fahrschule, Elmshorn.  
**Grosse Verloosung**  
Antheil, 2004 d. Gestlth. d. Holst. M. Adjutant, 1900 d. Gestlth. d. Holst. M.

erstklassiger Reit- u. Wagenpferde a. d. besten Edelzuchten d. Holst. geschulter  
**Haupt-Gewinne:**  
1 Viarzung, complet, = 10,000 Mark. | 2 Einspänner, complet, = 5,000 Mark.  
2 Zweispänner, complet, = 10,000 Mark. | 2 Reitpferde, complet, = 5,000 Mark.  
30 Reit- und Wagenpferde von hohem Werthe u. v. A. m.  
Gesamtwert der Gewinne: 101,000 Mark.  
Loose à 1 Mk. (Porto und Liste 20 Pf extra) zu beziehen von der Reit- und Fahrschule zu Elmshorn, von Haasenstein & Vogler A.-G. in Hamburg, sowie durch alle Loosgeschäfte u. sonstige durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen. In Karlsruhe sind Loose bei Carl Götz, Lederhandlung, zu haben, ebenso bei Carl Bregenzer. 10739.8.5

Auf Credit. Auf Ratenzahlung. Auf Baarzahlung 5% Rabatt.  
**Weiss u. Rothweine**  
in Flaschen und Gebinden von 20 Liter an.  
Jean Pfannebecker, Weinhandlung, 26 Kaiserstrasse 26. 8463.10.10

## Gentner's Bleich-Seifen-Lauge

in gelben Packeten à 10 u. 20 Pf. ist das hervorragendste Wasch- u. Reinigungsmittel, Seife und Soda unnöthig. Greift die Wäsche nicht an und gibt ihr einen sehr angenehmen Geruch. Spart Zeit, viel Geld und Mühe.  
Zu haben in Karlsruhe und Umgebung in den meisten Spezereihandlungen. 4347.8.5

## Friedrichsbad — Karlsruhe,

Kaiserstrasse 136.  
Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen, Massagen.  
Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappena.

**Kaiser-Panorama,**  
99 Kaiserstrasse 99.  
18. bis mit 24. August d. J.  
**Laibach**  
nach dem Erdbeben  
bleibt auf Wunsch noch diese Woche  
ausgestellt.  
Morgens 10 bis Abends 10.

## Für Brautleute, Wirthe u. Pensionate.

80 komplette, aufgerichtete Betten (mit Haar- u. Seegrasmatratzen), sowie Polstermöbel, Chiffonniere, Kommode, Waschtische, Nacht-Tische, ovale und viereckige Tische, Küchenschränke, Stühle usw., ferner:  
Einen größeren Posten diverser Spiegel, sowie:  
Einen bedeutenden Vorrath fertig gestellter Bezüge für Decken, Kissen (verschiedenen Dessins), Leintücher werden wegen vollständiger **Geschäfts-Aufgabe** zum Selbstkostenpreis verkauft.  
7 Wilhelmstraße 7  
Karlsruhe. 11963.4.2

## Email-Kochgeschirre

jeder Art billigt bei 11820  
**Edmund Eberhard**  
N. Hebeisen's Nachf.,  
40a Ludwigstraße 40a.  
gegenüber d. Krokodil.

## PATENTE

besorgen und verwerten  
**Dr. Häberlein & Co.**  
Berlin N.W., Karlstr. 7.  
Brochüre gratis und franko.

## Alte Akten, Geschäftsbücher und Briefe

kauft jedes Quantum zum Einstampfen bei hohen Preisen. Amtliche Einstampfatte auf Verlangen unentgeltlich. 6924.26.23  
**Papierfabrik Wimpfen a. R.**

## Den verehrten Herrschaften

Karlsruhes empfiehlt sich Unterzeichnete im Ankauf von Herren- und Damenkleidern, Stiefeln, Uniformen u. und zahlt hierfür die allerhöchsten Preise. 11842\*  
Adressen bittet man direkt an Frau L. Lazarus in Bruchsal, Kaiserstrasse, zu richten. Komme wöchentlich 4 Mal nach Karlsruhe.

## Gummi-Waaren-Bedarfs-Artikel

z. Gesundheitspflege versend. **Gust. Graf, Leipzig.** Ausführl. Preisliste g. Freicomb. m. druckschr. Abr.  
**Stellenvermittlung**  
für 8867.52.32  
Assekuranz- und Bankbeamte.  
**Anton Peter,**  
Karlsruhe i. B.